



Meloni nimmt Maß

Ein Rechtsruck bei den Europawahlen könnte Italiens Premierministerin in eine zentrale Machtposition katapultieren.

Regards S. 6



NEWS

Langzeitfolgen von Gewalt S. 3

Eine neue Studie des Statec liefert Zahlen bezüglich Gewalterfahrungen. Je nach Geschlecht und Alter sind Menschen davon unterschiedlich betroffen.

REGARDS

Qui veut investir en Ukraine ? p. 8

Un forum organisé à Luxembourg a tenté d'attirer des investisseurs privés vers l'économie ukrainienne exsangue. Un coup de poker en pleine offensive russe.

KULTUR

Wo findet Identitätsbildung statt? S. 10

Im Interview verrät die Fotografin Meret Eberl wie sie in ihren Porträts von nichtbinären Sexarbeiter*innen „Momente von Verlorengehen“ einfängt.



EDITORIAL



Macht einfach weiter wie
bisher: Steuerhinterzieher
und Escher Kulturschöffe
Pim Knaff



FOTO: CC-BY-SA 4.0 SULTAN EDJINGO

AFFÄRE UM PIM KNAFF

Als ob nichts wäre

Joël Adami

Die Affäre um den Escher Schöffen Pim Knaff (DP) zeigt nicht nur, wie sehr in der Luxemburger Politik mit zweierlei Maß gemessen wird, sondern erschüttert kurz vor den EU-Wahlen noch einmal das Vertrauen in Politiker*innen.

Der Escher DP-Schöffe Pim Knaff hat nicht vor zurückzutreten – trotz einer Verurteilung, weil er über 100.000 Euro Einnahmen nicht versteuerte, wie Reporter.lu aufgedeckt hat. Die kommunalen Koalitionspartner CSV und Déi Gréng stärken ihm den Rücken. Die Lokalsektionen formulieren das natürlich etwas anders: Es sei die Sache der DP, sich um die Affäre Knaff zu kümmern. Man zieht es also vor, mit einem verurteilten Steuerhinterzieher zu regieren, anstatt Konsequenzen zu ziehen und möglicherweise Neuwahlen zu provozieren.

Von der DP darf man sich ohnehin nichts anderes erwarten: Man muss in der liberalen Partei schon eine mit Mobbingvorwürfen konfrontierte Schwarze Frau sein, um Konsequenzen für das eigene Handeln zu spüren. Rassistische Äußerungen, Plagiat, Gewaltvorwürfe, Verstrickungen in internationale Finanzskandale – nichts davon hatte Konsequenzen, wie zum Beispiel das Künstler*innenkollektiv Richtung22 in einem Post in den sozialen Netzwerken feststellte. Bei der CSV wundert es eigentlich niemanden, dass Machter-

halt an oberster Stelle steht, doch dass ausgerechnet Déi Gréng in Esch weiter mit Knaff arbeiten wollen, erstaunt doch ein wenig. Die Lokalsektion betonte in einer Pressemitteilung ihre Enttäuschung und gab an, selbst andere Konsequenzen gezogen zu haben, wäre Knaff Mitglied von Déi Gréng. Die Integrität reicht jedoch nicht, um selbst Konsequenzen innerhalb der Koalition zu ziehen. Immerhin sehen das laut woxx-Informationen viele Parteimitglieder aus anderen Landes- teilen anders.

Der Fall Knaff ist pikant, weil der Kulturschöffe an andere viel kleinlichere Maßstäbe anlegt

Der Fall Knaff ist auch deswegen so pikant, weil der Kulturschöffe an andere viel kleinlichere Maßstäbe anlegt: So soll Richtung22 unter anderem deswegen aus dem „Bâtiment 4“ verwiesen werden, weil die Künstler*innen die Küche angeblich nicht oft genug geputzt haben. In Luxemburg wiegen ein paar ungewaschene Teller wohl schwerer als Steuerhinterziehung. Kein Wunder also, dass das Kollektiv am vergangenen Mittwoch vor dem Escher Rathaus eine kleine Demonstration veranstaltete, bei der es den

Rücktritt Knaffs forderte. Der ist aber weiterhin äußerst unwahrscheinlich und die Koalition wird fortgeführt, als ob nichts gewesen wäre.

Das scheint die (neue) Wirklichkeit in der Luxemburger Politik zu sein. Im Gegensatz zur Methode Trump wird sich für Fehler, die objektiv nicht mehr zu leugnen sind, zumindest noch kurz entschuldigt, dann geht es aber weiter wie bisher. Dieses Vorgehen setzt darauf, dass Wähler*innen und Medien ein kurzes Gedächtnis haben und bei der nächsten Wahl schon wieder vergessen haben, was vorgefallen ist. Durch die immer schnelleren Medienzyklen, in denen Themen nur sehr kurz aktuell bleiben, geht diese Taktik vermutlich sogar auf.

Doch: Vorwürfe können von Politiker*innen nur dann einfach „abprallen“, wenn Medien und Öffentlichkeit mitspielen. Ist der Druck hoch genug, werden die unbequemen Fragen oft genug wiederholt, muss es irgendwann eine Reaktion geben. Nun, da die Escher Sektionen von CSV und Déi Gréng sich bereits schützend vor Pim Knaff gestellt haben, müssen sie sich vorwerfen lassen, mit einem Steuerhinterzieher zusammenzuarbeiten. Sie sollten damit so lange konfrontiert werden, bis sie endlich Konsequenzen ziehen. Ansonsten droht das Vertrauen in die Politik noch weiter zu erodieren.

REGARDS

Asylpolitik in den Wahlprogrammen: Um Solidarität oder um Sicherheit bemüht? **S. 4**
Rechtsextreme bei den EU-Wahlen: Strategischer Schulterchluss? **S. 6**
Guerre et business : Poker menteur sur la reconstruction de l'Ukraine **p. 8**
Spieletipp: The Cosmic Wheel Sisterhood **S. 10**
Backcover: Meret Eberl **S. 10**
Pride Monat: Queerness auf der großen Leinwand **S. 12**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 13**
Expo **S. 17**
Kino **S. 18**

Coverfoto: EPA-EFE/CIRO FUSCO



Im Juni gestaltet die Fotografin Meret Eberl die Rückseiten der woxx. Erfahren Sie mehr über die Serie im Interview auf S. 10.

AKTUELL

GEWALT

Ergänzendes Zahlenmaterial

Tessie Jakobs

Eine neue Studie des Statec liefert wichtige Zahlen bezüglich Gewalterfahrungen und deren Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit. Dabei wurden Unterschiede je nach Geschlecht, Alter, Wohnort, Einkommen und Herkunftsland deutlich.

61 Prozent der in Luxemburg lebenden Gewaltopfer leiden unter psychischen Folgen: Sie beklagen etwa Schlaf- und Essstörungen, Einsamkeit, eine Minderung ihres Selbstbewusstseins sowie ein Gefühl der Verletzlichkeit und Unsicherheit. Dies trifft in höherem Maß auf weibliche Opfer als auf männliche zu. Die Altersgruppe der 35- bis 54-Jährigen ist von Gewalterfahrungen am stärksten betroffen.

Diese und viele weitere Erkenntnisse gehen aus einer kürzlich veröffentlichten Erhebung des Statistikamts Statec hervor. 5.695 Personen über 16 Jahre wurden im Rahmen der Studie zwischen 2019 und 2021 per Online-Fragebogen oder Telefon befragt. Die Teilnehmer*innen wurden zufällig ausgewählt, etwas weniger als die Hälfte davon sind weiblichen Geschlechts. Die Erhebung soll einen Überblick über die Auswirkungen von Gewalterfahrungen innerhalb der Bevölkerung geben.

Die Fragen beziehen sich einerseits auf Gewalterfahrungen, andererseits auf das Sicherheitsgefühl, die Angst vor Kriminalität und die Zufriedenheit mit dem hiesigen Justizapparat. Bei den Gewalterfahrungen geht es zum einen um die Art der Gewalt, zum anderen um deren Auswirkungen, egal ob physisch (etwa Verletzungen oder Geldverlust) oder psychisch.

Die Gewalterfahrungen, die im Rahmen der Erhebung berücksichtigt wurden, decken ein breites Spektrum ab und reichen von Finanzkriminalität und Betrug über intrafamiliäre Gewalt, bis hin zu Vandalismus und „incivilités“. Dabei ist es unerheblich, ob die Befragten die Gewalt in Luxemburg oder im Ausland erlebt haben.

Unterschiedliche Auswirkungen

In manchen Untersuchungskategorien werden klare Unterschiede zwischen den Geschlechtern deutlich. Rund 29 Prozent der Befragten, die bereits Opfer eines Diebstahls geworden sind, wurden dabei physisch verletzt, 23 Prozent benötigten medizinische Versorgung. Jungen und Männer sind dabei fast doppelt so oft von Blessuren

betroffen und mussten fast dreimal so oft medizinisch versorgt werden wie Mädchen und Frauen. Bei finanziellen Verlusten durch Diebstähle beklagen Frauen über 55 Jahre den größten Schaden.

56 Prozent der befragten Gewaltopfer berichten von Angstzuständen und Panikattacken, 18 Prozent beklagen Schlaf- oder Essstörungen, genauso viele leiden unter Scham- oder Schuldgefühlen, 12 Prozent unter sozialer Isolierung, 6 Prozent haben Schwierigkeiten sich zu konzentrieren oder zu erinnern. Mädchen und Frauen sind von diesen Beschwerden im Durchschnitt stärker betroffen als Jungen und Männer. 3 Prozent berichten in der Folge einer Gewalterfahrung von Suizidgedanken, etwas mehr männliche Befragte sind diesbezüglich betroffen als weibliche.

Auch beim Alter gibt es Unterschiede. Opfer unter 35 Jahren beklagen im Schnitt häufiger, unter Schlaf- und Essstörungen und sozialer Isolierung zu leiden. Bei den 35- bis 54-Jährigen wiederum sind Konzentrationsschwächen und der Verlust des Selbstbewusstseins höher als in anderen Altersgruppen.

Insgesamt ist die psychische Belastung für Gewaltopfer dann am ausgeprägtesten, wenn es sich um Frauen zwischen 35 und 54 Jahren mit niedrigem Einkommen handelt. Aus der Studie geht zudem eine Korrelation zwischen emotionaler Belastung und Herkunftsland hervor: Wer im Ausland geboren wurde, leidet mehr als Personen, die in Luxemburg zur Welt gekommen sind. Die Forscher*innen gehen davon aus, dass die soziale Integration hier eine Rolle spielt: „Les liens sociaux renforcent la résilience, qui à son tour, aide les personnes touchées à surmonter les épreuves qu’elles ont vécues“. Eine weitere Korrelation, die festgestellt wurde, betrifft den Wohnort: Wer sein Wohnviertel als unsicher empfindet, leidet psychisch stärker unter einer Gewalterfahrung.

Für das Statec stellt die vorliegende Erhebung eine wichtige Ergänzung zu den Statistiken von Polizei, Staatsanwaltschaft und Gefängnisadministration dar. Diese vermittelten, so die Erklärung des Statec, durch ihre Beschränkung auf Fälle, die gemeldet oder zu einer Klage geführt hätten, ein unvollständiges Bild der Kriminalität in Luxemburg. Im Jahr 2013 führte das Statec zum ersten Mal eine Studie zum Thema Sicherheit durch.

SHORT NEWS

Bascharage: Rekurs gegen Umgehungsstraße

(ja) – Die Bürger*inneninitiative Gemeng Suessem (Bigs) hat beim Verwaltungsgericht Rekurs gegen die geplante Umgehungsstraße Bascharage eingereicht. Das teilte die Organisation gemeinsam mit der lokalen Sektion von Natur an Ėmwelt und der „Régionale Sud“ des Mouvement écologique am vergangenen Montag mit. Die Regierung nehme mit dem Bau der Umgehungsstraße „eine massive Zerstörung und Beschädigung“ verschiedener geschützter Wälder und Naturschutzgebiete in Kauf. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe der drei Organisationen habe gleich drei Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen festgestellt: Der Schutzstatus der Naturschutzzonen werde nicht respektiert, die vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung müsse durch Neuausrichtung des Projektes ebenfalls neu durchgeführt werden, außerdem seien keine Alternativvarianten „komplett und gewissenhaft“ überprüft worden. Die Organisationen sehen sich daher gezwungen, gerichtlich gegen das Projekt vorzugehen. Die Bigs argumentiert auch, dass alte Wälder wie etwa der Bobesch nicht einfach durch Kompensationsmaßnahmen ersetzt werden könnten. Im Sommer 2022 war der Wald durch Aktivist*innen besetzt worden. 2023 wurde zunächst eine Tunnelvariante präsentiert, wenige Monate später dann jene Streckenführung, die nun gebaut werden soll.

Flüchtlingsrat: Migration keine Priorität für Parteien

(mes) – Auf Nachfrage des Luxemburgischen Flüchtlingsrats (LFR) haben hiesige Parteien Stellung zu dem von NGOs stark kritisierten EU-Asyl- und Migrationspakts bezogen. Denn der im Mai dieses Jahres verabschiedete Pakt werfe viele Bedenken hinsichtlich der Einhaltung grundlegender Menschenrechte auf, erklärte der LFR auf einer Pressekonferenz des vergangenen Mittwochs. Deshalb hat der Rat der Mehrheit der Parteien Ende März einen Fragebogen zu einigen im Pakt einbegriffenen kontroversen Maßnahmen – wie der beschleunigten Prozedur von Asylanfragen, der nun legalen Inhaftierung von Kindern an den EU-Außengrenzen oder dem neuen „Solidaritätsmechanismus“, der Staaten künftig erlauben wird, einen finanziellen Beitrag zu leisten, statt Asylsuchende aufzunehmen – geschickt. Die EU-Mitgliedstaaten haben bis 2026 Zeit, um die im Pakt enthaltenen Richtlinien in Rechtsvorschriften umzusetzen. Auch wenn einige der Parteien in ihren Antworten zum Teil mehr ins Detail gingen als in ihren Wahlprogrammen: Viele geben oft ähnliche Antworten auf verschiedene Fragen. So wiederholt die ADR mehrmals, sie vertraue darauf, dass EU-Mitgliedstaaten keine Menschenrechte verstoßen würden. Auch die DP verweist häufig auf die im Pakt vorgesehenen Garantien zum Schutz der Menschenrechte. Sowohl die DP als auch die LSAP sehen die Reform als eine Verbesserung im Vergleich zur vorherigen Gesetzeslage. Gegenwind bekommen sie von Déi Gréng, Déi Lénk, den Piraten und Volt, die sich stark gegen den Pakt positionieren, und ihn etwa für „inakzeptabel“ halten. Die oft oberflächlichen Antworten zeigten dabei dennoch, wie wenig Migration eine Priorität sei, so das Fazit des Rates. Die Antworten der Parteien sind auf www.lfr.lu und auf unseren Themen-Seiten zu finden.

woxx@home

Doppelter Glücksfall

Personalien, Personalien ... aber keine Angst, liebe Leser*innen: Vorerst haben wir (hoffentlich!) keine Abgänge mehr zu vermelden. Stattdessen durften wir diese Woche Chris Lauer im woxx-Team begrüßen! Wenn Sie sich jetzt fragen: „Lauer, Lauer – der Name kommt mir doch bekannt vor...“, dann liegt das wahrscheinlich daran, dass Sie vor Kurzem nicht konzentriert genug gelesen haben, wer dieses Jahr mit dem „Prix Mameranus“ ausgezeichnet worden ist. Das nämlich war, genau: Chris Lauer! Als Dichterin weise sie schon in jungen Jahren ein in der Gegenwart überzeugendes und für die Zukunft vielversprechendes literarisches Werk auf, lobte die Jury, während das „Luxemburger Wort“ von einem „Glücksfall für die Lyrik“ sprach. Ein Glücksfall ist Chris Lauer sicher auch für uns, wo sie nun die in den vergangenen Monaten etwas Licht gewordenen Reihen schließt. Dass ihr nicht nur lyrisches Schreiben liegt, sondern sie auch die journalistischen Formen kunstvoll beherrscht, davon können Sie sich in den kommenden Wochen und Monaten selbst überzeugen. Chris, die ihr Handwerk beim „Tageblatt“ gelernt hat, ist bei uns ab jetzt verantwortlich für die Kulturredaktion.

ASYLPOLITIK IN DEN WAHLPROGRAMMEN

Um Solidarität oder um Sicherheit bemüht?

María Elorza Saralegui

Die einen Parteien nehmen Asylsuchende und Migrant*innen als Sicherheitsrisiko wahr, die anderen als Chance für den europäischen Arbeitsmarkt. Den meisten fehlt es jedoch an langfristigen Lösungsansätzen, um den systematischen Todesfällen an den EU-Außengrenzen entgegenzuwirken.

Die europäische Asylpolitik beruht seit Jahren schon auf einer von Vernachlässigung und Ausgrenzung geprägten Abschreckungstaktik. Die im April dieses Jahres verabschiedete Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems wird daran nichts ändern (woxx 1787). De facto Inhaftierungen von Erwachsenen und Kindern, die Verlagerung der Asylverfahren an die EU-Außengrenzen, direkte Abschiebungen, verringerte Schutzstandards für Geflüchtete – die insgesamt zehn Gesetzestexte, die den EU-Pakt ausmachen „tun nichts, um den Zugang zu den bestehenden Fluchtrouten zu verbessern oder sichere Wege nach Europa zu schaffen“, schreibt die NGO Médecins sans frontières in einem im Februar veröffentlichten Bericht und warnt zum wiederholten Mal: „Zusammen mit der fortgesetzten Externalisierung und den gewalttätigen Praktiken an den Grenzen wird der Pakt nur noch mehr Menschen dazu bringen, auf der Suche nach Zuflucht riskante und umständliche Reisen zu unternehmen.“

Mit der Ausnahme der Grünen stimmten alle luxemburgischen Parteien mit Sitz im europäischen Parlament – also DP, LSAP und CSV – für den umstrittenen EU-Migrationspakt. Grundsätzlich unterscheiden sich die Forderungen der Parteien für die Europawahlen dahingehend, ob sie der Logik der aktuellen Asylpolitik treu bleiben, oder aber mit größeren Änderungsvorschlägen das aktuelle System kritisieren. Bei der Mehrheit nehmen Asyl- und Migrationspolitik keine be-

sondere Stelle ein, die Partei „Oppositionsbewegung Mir d’Vollek“ erwähnt die Thematik überhaupt nicht.

Um „Sicherheit“ bemüht

Wenig überraschend stellen Asylsuchende für rechte und rechtspopulistische Parteien vor allem eines dar: ein Sicherheitsproblem. Trotz ihrer Bemühungen, sich als „konservative“ Partei zu verkaufen, lässt das Wahlprogramm der ADR wenig Zweifel an ihrer AFD-nahen Haltung. Migration sei kein Menschenrecht, heißt es darin etwa. Das Programm wird einige Zeilen später noch konkreter: „Leute, die mithilfe von Schleusern übers Mittelmeer kommen, sollen nicht in der EU bleiben dürfen.“ Den EU-Asylpakt bewertet die fremdenfeindliche Partei als „vernünftigen Schritt“ und, wie vor fünf Jahren schon, beharrt sie weiterhin auf den Kompetenzen der nationalen Regierungen. Dementsprechend seien Verteilungsquoten ein Affront gegen die nationale Souveränität. Dennoch gibt sich die Partei mit anderen EU-Mitgliedsstaaten solidarisch, und zwar beim Bau von Infrastrukturen an den Außengrenzen. In Luxemburg selbst verspricht sie „nötige Anpassungen“, was die finanzielle und soziale Hilfe für Migrant*innen angeht. Welche das sind, erfahren die Leser*innen nicht.

Gleichermaßen unkonkret und auf Repression ausgerichtet liest sich auch das teils widersprüchliche Wahlprogramm – übrigens ganz in die Farben der luxemburgischen Flagge getaucht – von Déi Konservativ-d’Fräiheetspartei. Die Partei verspricht eine Verstärkung der EU-Grenzschutzbehörde Frontex, die mehrmals erfolglos wegen Mitverantwortung von dokumentierten illegalen Abschiebungen verklagt wurde, bevor sie sich knapp eine Seite später zur „Wahrung der Menschenrechte“ verpflichtet. Nachdem das EU-Betrugsbekämpfungsamt Beweise für seine

Beteiligung an illegalen Abschiebungen veröffentlichte, musste der umstrittene Frontex-Direktor Fabrice Leggeri 2022 seinen Posten räumen, und kandidiert nun bei den Europawahlen – und zwar auf der Liste der rechtsextremen französischen Partei Rassemblement national. Mit einem geplanten Budget von über 5,5 Milliarden Euro im laufenden Haushalt bis 2027 gilt Frontex zu den bestbezahlten Agenturen der EU. Zudem unterscheidet Déi Konservativ zwischen „illegalen“ und „ehrlichen“ Migrant*innen – worauf diese Unterscheidung beruht, erläutert sie nicht.

Auch die CSV und Fokus sehen Menschen, die vor Krieg und Elend flüchten, als ein Risiko, vor dem es sich zu schützen gilt. Gleich am Anfang erläutert Fokus, es dürfe nicht jeder in die Union, der in die Union wolle. Und die CSV schreibt ominös: „Europa muss seine Bürger schützen.“ Wovon genau, wird nicht präzisiert. Laut Fokus sollen von der afrikanischen Küste ausgehende Bootsfahrten verhindert werden. Schlepper*innen und Menschenhändler*innen sollen durch die Förderung legaler Einwanderungsmöglichkeiten bekämpft werden. Dies verspricht auch die CSV, in deren Programm Asylpolitik Platz 10 der 12 Prioritäten einnimmt. Beide Parteien haben für den EU-Asylpakt gestimmt, wobei die Begründung der CSV widersprüchlich ist: Für den Pakt habe die christliche-soziale Partei nur gestimmt, weil man die Reform aus Angst vor einem Rechtsruck nicht dem nächsten europäischen Parlament überlassen wollte, erklärte die Parlamentsabgeordnete Isabel Wiseler-Lima vor zwei Wochen auf einem Rundtischgespräch der „Plateforme immigration et intégration Luxembourg“ (PiiLux). Die CSV verspricht jedoch gleichzeitig, gegen die „Festung Europa“ vorzugehen und den wirtschaftlichen Wert von Migrant*innen zu erkennen. Frontex wolle man aber auch stärken.

„Grundsätzlich unterscheiden sich die Forderungen der Parteien für die Europawahlen dahingehend, ob sie der Logik der aktuellen Asylpolitik treu bleiben, oder aber mit größeren Änderungsvorschlägen das aktuelle System kritisieren.“

Trotz Abwesenheit rechtspopulistischer Parteien kamen einige starke Meinungsunterschiede hervor: Konservative und linkspolitische Parteien auf dem Rundtischgespräch der PiiLux.



Nutzen für den Arbeitsmarkt

Als eine „Chance“ für den europäischen Arbeitsmarkt sehen die DP und die LSAP Asylsuchende. Erstere will die „Last“ gerecht zwischen Mitgliedsländern verteilen. Konkretere Vorschläge zu einer Umverteilung oder anderen Maßnahmen finden sich im Programm der Demokrat*innen allerdings nicht. Den Pakt begrüßt die Partei dafür als „unvollkommene, aber ziemlich ausgewogene Einigung“. Nach den Konsequenzen der Reform für die Aufnahme von Asylsuchenden befragt, verwies die DP-Kandidatin Jana Degrott während besagten Rundtischgesprächs von PiiLux auf die Nachbarländer Luxemburgs. Im Vergleich zu den hiesigen Aufnahmekapazitäten seien Belgien oder Frankreich etwa überfordert. Luxemburg, so die implizite Behauptung, sei dagegen ein Vorbild. Dabei betreibt Luxemburg wie auch andere EU-Staaten eine zunehmend feindselige Aufnahmepolitik, etwa durch die eingeschränkte Aufnahme alleinstehender Männer (woxx 1771).

Auch LSAP-Kandidat Franz Fayot erläuterte auf dem Rundtischgespräch die Abstimmung der Sozialist*innen für den Pakt. Die EU-Reform – die in ihrem Programm nicht erwähnt wird – sei zwar nicht das, „was die Sozialisten wollen“, die LSAP habe aber trotzdem für den Pakt gestimmt, weil er „besser als der vorherige“ sei, so Fayot. Nichtsdestotrotz befürwortet die LSAP in ihrem Programm weitgehend Maßnahmen zum Schutz von Asylsuchenden und Migrant*innen: Institutionelle Mechanismen zur Bekämpfung von Menschenrechtsverstößen an den Grenzen wie Inhaftierungen oder körperliche Misshandlungen sollen verstärkt, Asylsuchende innerhalb der EU besser verteilt, Mauern und Zäune an den Außengrenzen nicht länger durch EU-Gelder mitfinanziert, eine europäische Mission zur Seenotrettungen im

Mittelmeer gefördert, und Menschenhandel, sexualisierte Gewalt und Ausbeutung bekämpft werden.

Eine weitere Partei, deren Programm wie das der CSV, DP oder Fokus wenig Konkretes zu Asylpolitik enthält, ist die neue Allianz „Zesummen an d’Bréck“. Auf dem Rundtischgespräch der PiiLux bezog der Kandidat Alexandre Chateau-Ducos Stellung gegen die aktuelle Asylpolitik der EU und versprach unter anderem das Recht auf Familienzusammenführung auszubauen. Im Wahlprogramm der Partei wird jedoch ein Fokus auf die internationale Entwicklungshilfe gelegt. Die Vorschläge sind dabei zumindest originell: Neben einer Verstärkung internationaler Partnerschaften will die Partei eine „zone tampon“ im Sahel schaffen, aus der eine „afrikanische Silicon Valley“ entstehen soll.

EU-weit durchgesetztes Recht auf Asyl

Auch die KPL visiert in ihren Vorschlägen hauptsächlich die Situationen in den Herkunftsländern. Im Gegensatz zu rechten und konservativen Parteien, äußert sich die KPL gewohnt kritisch gegenüber der EU, und verspricht, Fluchtursachen zu bekämpfen. Die Asylpolitik der Union sei vor allem auf die Abwehr von Flüchtlingen ausgerichtet, die zum Spielball von Politiker*innen würden, kritisiert die KPL etwa. Mit dem Ziel, der neokolonialen Ausbeutung und militärischen Konflikten die Stirn zu bieten, verspricht die Partei unter anderem eine Erhöhung des Entwicklungsbudgets, eine Senkung der Militärausgaben, und die Abschaffung der „Festung Europa“. Zudem sollen Fremdenfeindlichkeit und Faschismus stärker bekämpft werden.

Die anderen linken Parteien legen den Fokus auf Asylsuchende selbst und befürworten spezifische Maßnahmen, um den Asylpakt zu ändern. Am ausführlichsten ist dabei

die paneuropäische Partei Volt, in deren Programm die Bereiche Asyl und Arbeitsmigration separat behandelt und über ein Dutzend Maßnahmen vorgeschlagen werden. Interessant sind dabei die teils sehr spezifischen Vorschläge: Beispielsweise sollen Asylbewerber*innen die Möglichkeit erhalten, sich in Unterkünften von ihrer Flucht zu erholen. Ihnen soll zudem ausreichend Zeit gewährt werden, um sich auf die Asylanfrage vorzubereiten und Rechtsbeistand zu ersuchen. Zusammen mit den Parteien Déi Lénk und Déi Gréng befürwortet Volt systemische, wenn auch teils unterschiedliche Änderungen. Während Volt Frontex etwa reformieren will, versprechen Déi Lénk, die Agentur in Zusammenarbeit mit der UNO durch eine „Agence humanitaire aux frontières“ zu ersetzen.

Abkommen mit autokratischen Regimen lehnt Volt zudem konsequent ab, déi Gréng wollen spezifisch das EU-Abkommen mit der Türkei abschaffen. Alle drei Parteien versprechen, europäische und zivile Seenotrettungsdienste zu fördern und sichere und geregelte Fluchtrouten auszubauen, etwa mithilfe von humanitären Visa. Minderjährigen Asylbewerber*innen müssten bei ihrer Ankunft laut Volt von speziell geschulten Sozialarbeiter*innen betreut werden. Was die Verteilung von Asylsuchenden angeht, sind sich die drei Parteien auch einig: Sie sollen gerecht in alle Regionen der Union aufgeteilt werden. Volt will zur Entscheidung der Umverteilung sowohl das Bruttoinlandsprodukt und die Bevölkerungsdichte der EU-Mitgliedstaaten als auch die familiären Bindungen, Sprachkenntnisse und Berufsqualifikationen der Asylsuchenden berücksichtigen. Die Grünen, die in ihren Vorschlägen den UN-Migrationspakt als Basis nehmen, legen den Fokus auch auf eine gerechtere Umverteilung hierzulande und befürworten

dafür die Schaffung eines kommunalen Integrationsfonds.

Was Arbeitsmigrant*innen angeht, wollen Déi Lénk den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern. Arbeiter*innen ohne Aufenthaltserlaubnis sollten zudem sechs Monaten nach ihrer Ankunft reguliert werden. Auch Déi Gréng nehmen die prekären Arbeitsverhältnisse von Migrant*innen ins Visier und wollen etwa anonyme Beschwerdestellen einrichten. Volt schlägt vor, Arbeitsmigrant*innen, die drei Jahre lang in der EU verbracht und einen wirtschaftlichen Beitrag geleistet haben, kostenlos und einfach einzubürgern.

Im Gegensatz zu den rechten Parteien sehen Déi Lénk, Déi Gréng und Volt Menschen auf der Flucht nicht als homogene Gruppe. Sie fordern, das Asylrecht auch für Personen, die aus ökonomischen Gründen, vor geschlechtsspezifischer Gewalt oder klimabedingten Katastrophen flüchten, gelten zu lassen. Déi Gréng schlagen dafür die Einführung eines Klimapasses vor, déi Lénk und Volt versprechen humanitäre Visa. Die Piratepartei geht in eine ähnliche Richtung und verspricht in ihrem ansonsten merklich unspezifischen Wahlprogramm, die Verfolgung von LGBTIQ+ Personen als Asylmotiv anzuerkennen.

Große Überraschungen bleiben in den Programmen der Parteien aus. Neben der üblichen Angstmacherei und vorsichtigen Vorschlägen, werden hauptsächlich ideologisch geleitete Schwerpunkte gesetzt. Der konkrete und fundamentale Kurswechsel weg von der Entmenslichung und Kriminalisierung von Flüchtlingen und Migrant*innen, wie ihn Menschenrechtsorganisationen seit Jahren fordern, findet sich nur in einer Minderheit der Vorschläge wider.

RECHTSEXTREME BEI DEN EU-WAHLEN

Strategischer Schulterschluss?

Thorsten Fuchshuber

Wird ein prognostizierter Rechtsruck im Europaparlament tatsächlich zum Game Changer bis in die Exekutive hinein? Vieles hängt von der strategischen Machtposition rechts-extremer Politiker*innen wie Viktor Orbán und Giorgia Meloni ab – und davon, wie sie ihre Kräfte bündeln können.

Making Europe great again. „Wir stehen am Vorabend einer entscheidenden Wahl“, sagt Giorgia Meloni am 19. Mai per Videoschleife, als sie vor einer in Madrid abgehaltenen Versammlung rechtsextremer und souveränistischer Parteien spricht. „Wir sind die treibende Kraft für die Wiedergeburt unseres Kontinents.“

Die Selbstsicherheit, mit der sie das sagt, kommt nicht von ungefähr. Sie ist nicht nur Ministerpräsidentin Italiens, sondern auch Vorsitzende einer der wichtigsten rechtsextremen Parteien Europas, der „Fratelli d'Italia“. Der Europäischen Union hat sie in den vergangenen Monaten gehörig ihren Stempel aufgedrückt.

Vielleicht der größte Erfolg, den sie einfahren konnte: der sogenannte Tunesien-Deal. Im Gegenzug für den Erhalt von insgesamt rund einer Milliarde Euro soll der autokratische Präsident Kais Saïed der EU Flüchtlinge vom Hals halten und an der Fahrt übers Mittelmeer hindern. Meloni gelang es, das windige Abkommen als PR-Coup zu inszenieren. Mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen war sie im Juni vergangenen Jahres als Teil eines „Team Europe“ (O-Ton von der Leyen) unter großer medialer Aufmerksamkeit nach Tunis gereist, um den von ihr miteingefädelt Deal unter Dach und Fach zu bringen. Spätestens seitdem gilt die Politikerin vielen als etabliert.

Nach ihrer Madrider Rede bekommt Meloni auch Beifall von Marine Le Pen. Die Gallionsfigur des französischen „Rassemblement national“ hat es sich nicht nehmen lassen, persönlich nach Madrid zu reisen, um an dem von der spanischen rechtsextremen Partei „Vox“ organisierten „Konvent der europäischen Patrioten“ teilzunehmen. „Nous sommes, tous ensemble, dans la dernière ligne droite pour faire du 9 juin prochain un jour de délivrance et d'espérance“, stimmt

Le Pen in Melonis euphorisierte Rhetorik zu den am gestrigen Donnerstag begonnenen und noch bis Sonntag dauernden Europawahlen ein.

Der Konvent mit dem Titel „Europa Viva 24“ macht deutlich, wie viel bei den so unterschiedlich gestrickten rechtsextremen Parteien Europas inzwischen zusammengeht. Le Pens Rassemblement national gehört im Europaparlament zur Fraktion „Identität und Demokratie“ (ID), während der Veranstalter Vox ebenso wie Melonis Fratelli zur Fraktion der „Europäischen Konservativen und Reformer“ (EKR) zählen. Beiden Gruppen wird für die Wahlen ein deutlicher Stimmzuwachs prognostiziert. Laut einer „Pollwatch“-Prognose vom 1. Juni werden die EKR auf 89 Sitze kommen (2019: 58 Sitze) und wären damit drittstärkste Kraft hinter der konservativen „Europäischen Volkspartei“ (EVP; 181 prognostizierte Sitze) und der „Progressiven Allianz der Sozialdemokraten“ (S&D; 139 prognostizierte Sitze). Die ID würde zwar de facto nur noch auf 63 Sitze kommen (2019: 73 Sitze), da sind aber die (prognostizierten 12) Sitze der vor kurzem aus der Fraktion geworfenen „Alternative für Deutschland“ (AfD) schon nicht mehr mitgezählt. Die AfD war in der ablaufenden Legislaturperiode mit 9 Sitzen im EU-Parlament vertreten und darf laut Prognosen ebenfalls auf zugewonnene Stimmen hoffen.

Längst hat sich der mögliche Durchmarsch der extremen Rechten bei den EU-Wahlen zu einem medialen Dauerbrenner entwickelt (siehe „Rechte profitieren weiter vom Credo der Alternativlosigkeit“ in woxx 1774). Vielfach ist von einem drohenden „beispiellosen Rechtsruck“ die Rede; auch über eine neue rechtsextreme „Superfraktion“ gibt es Spekulationen. Diese heizten Meloni und Le Pen gerne noch ein wenig an: „Jetzt ist der Moment, sich zu vereinen“, ließ sich Le Pen am Samstag vorvergangener Woche von der italienischen Tageszeitung „Corriere della Sera“ zitieren: „Wenn wir Erfolg haben, können wir die zweitgrößte Fraktion im Europäischen Parlament werden.“ Meloni versicherte tags darauf in einem Fernsehinterview, man habe gegenüber der ID-Fraktion keine Berührungsängste: „Ich sehe es nicht

als meine Aufgabe an, Noten darüber zu vergeben, wer akzeptabel ist und wer nicht.“

Politikwissenschaftler*innen beurteilen die mögliche Bildung einer „Superfraktion“ angesichts unter Rechten umstrittener Themen wie der Haltung zu Russland und zur Homosexualität als wenig realistisch. Während sich beispielsweise in ID Parteien wie Geert Wilders' „Partei für die Freiheit“ (PVV) versammeln, die für die Interessen von Schwulen und Lesben einzutreten verspricht, spielt bei den EKR die polnische Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS) eine zentrale Rolle, die unablässig gegen queere Personen hetzt und sie während ihrer Zeit in der Regierung auch juristisch verfolgte.

Auch über eine neue rechtsextreme „Superfraktion“ gibt es Spekulationen – diese heizten Meloni und Le Pen gerne noch ein wenig an.

Und doch dürfte an solchen Themen eine Fusion kaum scheitern: Neben einer rigiden Migrationspolitik eint die extremen Rechten vor allem der Wunsch, den Einfluss der EU zurückzudrängen und die „nationale Souveränität“ zu wahren. Geschlechtergerechtigkeit und ähnliches wird man daher letztlich als Angelegenheit der jeweiligen Länder abtun. Auch die unterschiedlichen Positionen zu Russland müssen nicht zwangsläufig unvereinbar sein. Zwar wird ID als tendenziell pro-russisch eingestuft, während die EKR Russland scharf kritisieren und Sanktionen unterstützen. Der niederländische Politologe Cas Mudde wendet in einem aktuellen Artikel für die Zeitschrift „Interconomics“ jedoch ein, die meisten in ID organisierten Parteien hätten ihre Position zu Russland seit dessen Invasion in der Ukraine geändert. Der Wissenschaftler Jakub Wodreys, der unter anderem das Abstimmungsverhalten der rechtsextremen Abgeordneten im EU-Parlament untersucht hat, schrieb im Oktober vergangenen Jahres in der Zeitschrift „Party Politics“, nur 44 von

ihnen seien als „russlandfreundlich“ einzustufen. Zieht man zudem in Betracht, dass sich die EKR seit Monaten um den prorussischen Viktor Orbán und dessen seit dem Bruch mit der EVP fraktionslose Partei Fidesz bemüht, wirkt es noch unwahrscheinlicher, dass das Thema zum allentscheidenden wird. Selbst die polnische PiS, die europaweit mit am lautesten gegen die Politik Russlands eintritt, hat ihre prinzipielle Bereitschaft zur Aufnahme von Fidesz in die EKR signalisiert.

Orbán selbst hat die Idee einer „Superfraktion“ in einem Interview mit dem französischen „Le Point“ in der vergangenen Woche ausdrücklich unterstützt. „Die Zukunft der Rechten in Europa liegt in den Händen zweier Frauen“, sagte er dem Magazin und meinte damit Meloni und Le Pen: „Wenn es ihnen gelingt zusammenzuarbeiten, im Rahmen einer Fraktion oder Koalition, dann wären sie eine Macht für Europa“. Diese könne sogar ausreichend sein, die europäischen Rechte neu auszurichten und die EVP zu ersetzen, so der ungarische Premierminister.

Er selbst hat einen Beitritt zur EKR-Fraktion bereits vor Monaten in Aussicht gestellt. Das könnte nicht nur im EU-Parlament für Wirbel sorgen, sondern auch darüber hinaus die europäische Politik erschüttern, meint Cas Mudde und spricht von einem möglichen „Game Changer“, insbesondere, falls einige von Orbáns regionalen Verbündeten seinem Beispiel folgen: „Die tschechische ANO von Andrej Babiš, die slowenische SDS von Janez Janša und die slowakische Smer von Robert Fico stehen alle innerhalb ihrer derzeitigen Fraktionen – Renew (die liberale Fraktion; Anm. d. Red.), EVP beziehungsweise S&D – unter Druck und sind zunehmend euroskeptisch und Orbán-nah. Sollte dies geschehen, könnte die neue rechtsextreme Fraktion nicht nur die größte Fraktion im neuen Europaparlament werden, sondern auch ein wichtiger Akteur im Europäischen Rat und (möglicherweise) in der Kommission.“

Nicht nur Orbán sucht den strategischen Schulterschluss. Auch EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen macht Meloni und Co. Avancen, für den Fall, dass sie von den Mitte-Links-Parteien und den Libera-



FOTO: EPA-EFE/ANGELO CARCONI

Solo con Giorgia? Italiens Premierministerin Giorgia Meloni, deren Partei „Fratelli d'Italia“ in der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer im Europaparlament eine wichtige Rolle spielt, möchte dort als Machtfaktor unverzichtbar werden.

len nicht mehr ausreichend Unterstützung bekommt. Eine Kooperation mit den EKR hänge davon ab, wer nach den Wahlen Teil dieser Fraktion sei, sagte sie bei einer Wahldebatte Ende April in Maastricht. Während einer Fernsehdebatte der „European Broadcasting Union“ Ende Mai auf Melonis LGBTIQ+-feindliche Politik angesprochen, meinte von der Leyen nur, sie verfolge einen „komplett anderen Ansatz“. Sie beharrte aber darauf, ohne die Unterstützung der Italienerin sei Europa schwächer: „Sie ist eindeutig pro-europäisch, gegen Putin, das hat sie sehr deutlich gesagt, und für die Rechtsstaatlichkeit – wenn das so bleibt, dann bieten wir eine Zusammenarbeit an.“ Hingegen seien die Grünen bei Abstimmungen kein verlässlicher Partner.

Die wiederum ließen keinen Zweifel, dass sie für eine Koalition, an der auch die EKR als Mehrheitsbeschaffer beteiligt sind, nicht zur Verfügung stehen. Gemeinsam mit Renew, S&D und den Linken (GUE/NGL) hatten sie sich schon Anfang Mai schriftlich zu einem „Cordon Sanitaire“ bekannt. Giorgia Meloni sei rechtsextrem, bekräftigte S&D-Spitzenkandidat Nicolas Schmit (LSAP) vergangenen Mittwoch in einem Interview mit dem Luxemburger „Tageblatt“: „Sie führt in Europa einen Diskurs, der, wenn sie in Brüssel ist,

relativ moderat ist. Wenn sie aber in Italien oder bei ihren Freunden der extremen Rechten ist, dann redet sie wie alle anderen der extremen Rechten.“ Von der Leyen wolle Glauben machen, dass es gute und schlechte Rechtsextremisten gibt, so Schmit über seine Konkurrentin von der EVP.

„Die Zukunft der Rechten in Europa liegt in den Händen zweier Frauen.“ (Victor Orbán)

Ob die sich von derlei Kritik beeindrucken lässt, ist fraglich. Für von der Leyen geht es zunächst darum, von den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten wieder für das Amt der EU-Kommissionspräsidentin nominiert zu werden. Die zweite Hürde besteht dann darin, mit einer absoluten Mehrheit im EU-Parlament gewählt zu werden.

Dass von der Leyen der EKR so offen Avancen macht, bringt diese in eine komfortable Rolle. Unter Melonis Führung müsste sich die Fraktion nicht zwingend zwischen einer Anbindung an die EVP oder an ID entscheiden. Aktuelle Prognosen lassen erstmals in der Geschichte des Euro-

parlaments eine rechte Mehrheit als möglich erscheinen, wenn man neben EVP, EKR und ID auch an einige Sitze der Fraktionslosen denkt. Eine sich als ‚hybrid‘ verstehende EKR-Fraktion könnte Kräfte aus ID, Orbáns Fidesz, sowie Fraktionslose und Abtrünnige anderer Fraktionen einbinden, um sich auch ohne Superfraktion zugleich der EVP als Mehrheitsbeschaffer anbieten.

Francesco Nicoli, Politikwissenschaftler vom Brüsseler Thinktank „Bruegel“, gibt zu bedenken, dass die Gründung einer solchen auch auf die Zeit nach der Wahl des EU-Kommissionspräsidiums, die vermutlich Mitte September stattfinden wird, verlegt werden könnte. Von der Leyen habe dann gegebenenfalls die Möglichkeit, sich sowohl die Stimmen der Rechten als auch die der Mitte-Links-Parteien zu sichern. Auf diese Weise kann sich Meloni bei von der Leyen, die ihr in Tunis die Steigbügel gehalten hat, revanchieren, und hat sie nachher womöglich in der Hand.

Wie auch immer das Spiel um von der Leyen ausgehen wird: Der Gewinner der Wahlen wird wohl eine im Europaparlament erstarkte Rechte sein. Nicht nur die EKR, auch der rechte Flügel der EVP kann dann mit den prognostizierten neuen Machtverhältnissen spielen; etwa mit der Drohung,

eine unliebsame Politik durch Kooperation mit den extremen Rechten zu torpedieren. Es bedarf nicht allzu viel Fantasie, um sich vorzustellen, was das migrationspolitisch und für Klimaschutzprojekte wie den „European Green Deal“ bedeuten wird.

Die Europawahlen seien Wahlen „zweiter Ordnung“, wird von Wissenschaftlern wie Cas Mudde immer wieder betont: weil die beiden Exekutivorgane, der Europäische Rat und die EU-Kommission, vollständig respektive weitgehend unabhängig von den Entscheidungen des zu wählenden Europaparlamentes sind. An der knallhart auf Abschottung ausgerichteten Migrationspolitik, die von dieser Exekutive – von der Kommission und den im Rat versammelten Regierungen der EU-Mitgliedsstaaten – vorangetrieben wird, zeigt sich beispielhaft, wie sehr in Europa bereits eine rechte Agenda dominiert (siehe den Artikel „Um Solidarität oder um Sicherheit bemüht?“ in dieser Ausgabe). Insofern würde mit dem vorausgesagten Rechtsruck bei den EU-Wahlen nur ratifiziert, was in vielerlei Hinsicht längst zur bitteren Realität geworden ist.

GUERRE ET BUSINESS

Poker menteur sur la reconstruction de l'Ukraine

Alejandro Marx

Alors que l'armée russe a lancé une nouvelle offensive dans la région de Kharkiv, la Chambre de commerce du Luxembourg a accueilli un forum international dédié à la reconstruction de l'Ukraine, le 21 mai. Des représentants de l'Ukraine et de banques de développement ont tenté d'attirer des investisseurs privés vers l'économie ukrainienne.

« Les aspirations démocratiques et européennes de l'Ukraine sont victimes de l'autocrate Vladimir Poutine », a affirmé Marc Angel, vice-président du Parlement européen, en ouverture d'un forum destiné à attirer des investisseurs vers l'économie ukrainienne. Il s'agit du second événement de ce type organisé par la Chambre de commerce Luxembourg - Ukraine depuis l'invasion russe. « L'Union européenne soutient l'Ukraine : en février, elle a voté un budget de 50 milliards d'euros pour la soutenir », a indiqué l'élu socialiste luxembourgeois. Il a rappelé la future conférence sur la reconstruction de l'Ukraine, qui doit avoir lieu à Berlin en juin. Au rang des symboles, Yuri Zarko, maire de Bilopilnya, une commune située à une dizaine de kilomètres de la frontière russe, a offert à Marc Angel un talisman du musée folklorique de sa ville, précisant qu'il avait survécu à l'occupation du bourg par l'armée russe en 2022.

Prenant ensuite la parole, l'eurodéputée du CSV Isabel Wiseler-Lima a, pour sa part, estimé que les Européen-nes ont été naïves de coopérer avec des pays autoritaires comme la Russie et la Chine. Entrant directement dans le vif du sujet, l'ambassadeur ukrainien auprès de l'Union européenne, Vsevolod Chentsov, a soutenu que l'Ukraine peut devenir la source d'énergie qui fait défaut aux pays européens depuis la fin des importations de gaz russe : « La production agricole peut fournir la biomasse nécessaire à la production de gaz pour l'Europe. »

Cependant, avant d'accomplir de tels objectifs, l'Ukraine devra faire

face à de nombreux défis. Ainsi, Maxim Kushnir, vice-ministre aux Anciens combattants, a rappelé qu'il faudra réintégrer des milliers de soldats au sein de l'économie. La vice-ministre ukrainienne des Finances, Olga Zykova, a, de son côté, assuré que « l'Ukraine accomplit les réformes nécessaires pour obtenir les fonds de l'UE », au profit de son budget. Elle a néanmoins ajouté que « des armes sont nécessaires pour que l'armée russe ne détruise pas les infrastructures nécessaires permettant à l'économie ukrainienne de ne pas dépendre de la seule aide internationale ». Une allusion claire au retard de livraison d'armes américaines.

Tout en saluant des avancées, Gabriel Blanc, de la Commission européenne, a toutefois dit que des progrès restent à accomplir sur les sujets de l'État de droit, de la lutte anti-corruption et des réformes de l'administration publique. Interrogé par le woxx, Gabriel Blanc a assuré que « les réformes de l'administration publique ne devraient pas entraîner de licenciements. Au contraire, il manque des employés publics à cause des départs à l'étranger et de la mobilisation militaire. » Il a également déclaré que les réformes conditionnent l'application de l'accord de libre-échange UE-Ukraine de 2016. Depuis l'occupation des ports ukrainiens, les exportations de produits agricoles ukrainiens transitent par l'UE. Mais plusieurs pays d'Europe centrale ont cessé ce transit pour protéger leur propre secteur agricole.

Les tensions linguistiques s'estompent

Andrii Sysoev, représentant d'un groupe de financiers ukrainiens, a raconté que le secteur privé a été divisé par deux en deux années de guerre : « Le rôle de l'État dans l'économie est aujourd'hui prépondérant. Nous sommes dans une économie de guerre ». Il a présenté une carte du risque des assurances pour les en-

treprises en Ukraine. Seul le quart ouest du pays offre un risque « modéré ». Iana, originaire du sud de l'Ukraine, a cité le cas d'Odessa, où « la guerre a fait disparaître de grandes entreprises occidentales. Beaucoup de personnes ont fui la ville. Mais beaucoup d'autres, originaires des régions proches du front ou des territoires occupés, sont venues vivre à Odessa. Cela maintient un dynamisme économique. Une amie a déjà ouvert deux cafés ».

Présidente de la Chambre de commerce Luxembourg - Ukraine, Evgenia Paliy, a livré des précisions sur ces mouvements de population : « Beaucoup de personnes de l'est de l'Ukraine viennent dans la partie ouest du pays. Ils savent que vivre en Europe n'est pas facile sans expérience à l'étranger. Avec la guerre, les tensions linguistiques (entre ukrainophones et russophones, ndlr) se sont estompées. Avec ces nouveaux habitants, le renouveau de l'économie ukrainienne peut commencer dans ces régions éloignées du front ». Selon l'Organisation mondiale des migrations, il y avait 3,6 millions de déplacés à l'intérieur de l'Ukraine, en décembre 2023, et quelque 6 millions d'Ukrainiens avaient quitté le pays.

Représentant Clearstream, Jan Willems, a jugé que la place financière du Luxembourg peut participer à la reconstruction de l'économie ukrainienne : « L'idéal serait que des fonds de pension étrangers investissent en

Ukraine. La Bourse de Luxembourg a l'expérience de ce type d'activité commerciale. Cependant, il est nécessaire que le gouvernement luxembourgeois participe à la coordination de cette politique économique et l'agence Luxembourg for Finance serait idéale pour promouvoir le rôle de la place financière ». Ce manque de coordination a également été déploré par Rafal Rybacki, de la BEI, tandis que, face au woxx, Evgenia Paliy a regretté l'absence de députés et de membres du gouvernement. En 2023, le premier-ministre Xavier Bettel avait participé au forum et Luc Frieden était présent en sa qualité de président de la Chambre de commerce.

BlackRock en sauveur !

Dès décembre 2022, le CEO de BlackRock, Larry Fink, et Volodymyr Zelensky, s'étaient accordés pour que le gestionnaire d'actifs conseille le gouvernement dans sa recherche de fonds. Le coût de la reconstruction de l'Ukraine a été estimé à près de 486 milliards de dollars par la Banque mondiale. En mars dernier, Philipp Hildebrand, vice-président de BlackRock, avait proposé que le Luxembourg héberge le Fonds de développement de l'Ukraine, d'une valeur de 2 milliards de dollars. Lors du forum du 21 mai, Orest Tokač, de la Commission européenne, a jugé positivement l'intérêt de gestionnaires d'actifs comme BlackRock pour l'Ukraine.

Un invité inattendu

Dans le public du forum du 21 mai, un invité n'est pas passé inaperçu : il s'agit de l'ancien ministre socialiste Etienne Schneider, par ailleurs ancien administrateur de l'entreprise russe Sistema. Il « a été invité pour sa connaissance de l'industrie spatiale », explique, au woxx, Evgenia Paliy, présidente de la Chambre de commerce Luxembourg - Ukraine. Pour rappel, le projet de satellite d'observation LUXEOSys qu'Etienne Schneider avait initié, avait été épinglé par la Cour des comptes pour ses dérapages budgétaires, ce qui lui avait valu une convocation à la Chambre des députés.



PHOTO : SERGEY KOZLOV/EPA

Une rue de Kharkiv après un bombardement russe, le 25 mai dernier. Le coût de la reconstruction de l'Ukraine est estimé à 486 milliards de dollars.

Cependant, des membres du public ont averti qu'il était probable que de nouveaux oligarques apparaissent en Ukraine après la guerre.

Ronald Dofing, l'ambassadeur luxembourgeois accrédité en Ukraine, a rappelé que le grand-duché a versé 700 millions d'euros d'aide à l'Ukraine, dont 200 millions d'aide militaire. Il a également souligné la coopération du Luxembourg avec l'Estonie et la République Tchèque en faveur de Kiev. Une coopération illustrée, en février dernier, par la visite au Luxembourg, du président tchèque, Petr Pavel. Maria Gorbatoва, du ministère tchèque de l'Industrie et du Commerce, a expliqué que son gouvernement a affecté un diplomate à la seule recherche de fonds auprès de banques de développement pour financer la reconstruction en Ukraine.

Le secteur luxembourgeois de la défense était également présent au forum avec Mathias Link, de l'Agence spatiale luxembourgeoise, et Pascal Steichen, de la Luxembourg House of Cybersecurity. Ce dernier a souligné la difficulté de négocier un traité qui définit le droit de la cyberguerre au sein de l'ONU.

Des élus locaux démunis

C'est face à une salle clairsemée, en fin d'après-midi, que les maires des communes ukrainiennes ont exposé leurs projets de reconstruction et les problèmes bien concrets auxquels ils font face. Tatiana Stolyarenko, de Kharkiv, a présenté un projet d'une administration communale construite sous terre pour la protéger des bombardements. Artem Semenikhin, maire de la ville de Konotop dans la région de Soumy, veut faire reconstruire la station d'épuration communale, détruite au début de l'invasion. Mais le lendemain, on apprenait qu'un missile russe avait touché les installations électriques de sa commune.

Marharyta Bondiareva, conseillère aux affaires internationales de la commune de Borodinaka, près de Kiev, té-

moigne pour le worxx des difficultés des élus locaux : « Nous voyons que la communauté internationale passe à autre chose. Il y a de nouveaux conflits dans le monde. Nous devons accepter l'aide que nous recevons, même si elle est conditionnelle. Il est difficile pour les communes de travailler avec des donateurs internationaux car les procédures sont différentes et une connaissance de l'anglais est souvent nécessaire. Des maires sont révoqués par leurs conseils communaux car ils ne peuvent pas entamer la reconstruction. Dans notre commune, nous avons reconstruit l'école avec des fonds lituaniens. Nous y avons ajouté un abri sous-terrain pour que les élèves et les professeurs puissent se réfugier en cas de bombardement. L'abri protège même des résidus radioactifs d'une attaque nucléaire... »

Tout au long de la conférence, les intervenants auront régulièrement rappelé et salué la résilience du peuple ukrainien. Mais l'Ukraine peut-elle seulement s'en satisfaire ? Le sommet du G7, en juin, devrait notamment porter sur un prêt pour l'Ukraine appuyé sur les avoirs souverains russes bloqués par les sanctions internationales. Un sommet pour la paix en Ukraine devrait aussi avoir lieu en Suisse, en présence de plus de cinquante pays. La Chine, partenaire de la Russie, n'a pas confirmé sa venue.

Le forum qui s'est déroulé à Luxembourg dessine une Ukraine réduite à sa partie occidentale, où vivrait la population déplacée. L'économie serait dédiée à la production d'armements et les infrastructures s'adapteraient à la menace de la Russie. L'expertise militaire acquise pendant la guerre serait le moteur des exportations ukrainiennes. Les entrepreneurs ne voudront y voir qu'une opportunité d'investissement. Mais peut-être à la seule condition que les donateurs publics assument les risques. Un vrai jeu de poker.

AVIS

Poste vacant dans la carrière du médecin (m/f)

Ministère de la Fonction publique

Administration des services médicaux du secteur public

Pour renforcer et compléter notre équipe de 8 médecins du travail, la Division de la santé au travail recrute un médecin du travail dont les missions seront les suivantes :

- Réaliser les examens médicaux et les missions du médecin du travail pour les agents du secteur public selon le règlement en vigueur ;
- Développer et mettre en œuvre des projets visant à protéger la santé des agents publics sur leur lieu de travail ;
- Assurer une mission de conseil liée à la santé au travail ;
- Accompagner et conseiller les administrations publiques dans les domaines de la santé au travail ;
- Travailler au sein d'une équipe pluridisciplinaire chargée de la promotion de la sécurité, de la santé et de la qualité de vie au travail.

Pour toute information, veuillez consulter notre site GovJobs : <https://gd.lu/cdpHrD>



Tout renseignement supplémentaire peut être demandé à Monsieur le Docteur Pierre-Olivier SCHMIT par téléphone au 247-83183 ou par courriel à pierre-olivier.schmit@asm.etat.lu

Les candidatures avec lettre de motivation, curriculum vitae et copie des diplômes sont à envoyer par voie électronique à Docteur Pierre-Olivier Schmit pour le 24 juin 2024 au plus tard.



Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 02/07/2024 10:00

Intitulé : Soumission relative aux travaux de peinture à exécuter dans l'intérêt de la maintenance de la Maison des sciences humaines à Esch-Belval.

Description : Travaux de peinture et diverses rénovations

Critères de sélection : Les conditions de participation sont précisées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2401194

worxx

**dat anert abonnement
l'autre abonnement**

Tél.: 29 79 99-0
abo@worxx.lu

SPILL

BILD: DEVOLVER DIGITAL



Im Laufe des Spiels empfängt Fortuna verschiedene Besucher*innen und sagt ihnen – mit Hilfe der Spieler*innen – die Zukunft voraus.

SPIELETIPP

The Cosmic Wheel Sisterhood

Joël Adami

Eine Hexe im Exil beschwört einen Dämon, um ihrer Bestrafung ein Ende zu setzen. Sie findet dadurch einen neuen Zugang zu ihrer Magie. The Cosmic Wheel Sisterhood besticht durch eine spannende Erzählweise und interessante Spielmechanik.

Fortuna hat nach 200 Jahren genug von ihrem Exil. Sie ist Wahrsagerin und hatte den Untergang ihres Hexenzirkels vorhergesagt, was mit tausendjähriger Verbannung bestraft wurde. Das Ritual, um einen Behemoth namens Abrammar zu beschwören, klappt – doch es kommt alles ein wenig anders, als es sich Fortuna vorgestellt hat. Der Dämon sorgt nicht etwa dafür, dass sie wieder in Freiheit leben kann, jedoch kann sie wieder Besuch empfangen. Außerdem bekommt sie ihr Tarotdeck nicht zurück, sondern erhält die Fähigkeit, selbst Karten zur Weissagung herzustellen.

Diese Karten stellen die Spieler*innen selbst her. Aus verschiedenen vorgefertigten Hintergründen, Motiven und Details lassen sich die unterschiedlichsten Modelle virtuell gestalten. Je nachdem, welche Kombinationen gewählt werden, hat die daraus entstehende Karte andere Eigenschaften und eine andere Symbolik bei der Weissagung. Die Besucher*innen, die Fortuna empfängt, wollen ihr neues Kartendeck natürlich ausprobieren, sodass sie ausgiebig Gelegenheit erhält, die Zukunft vorherzusagen. Die Spieler*innen wählen dabei aus, welche der gezogenen Karten für einen Teilbereich der Weissagung herangezogen wird, was den Spielverlauf verändern kann.

Fortuna wird nicht nur von einsichtigen Hexen-Freundinnen besucht, sondern auch von ehemaligen Mentorinnen oder anderen Bittsteller*innen. So erfährt sie, was während der letzten 200 Jahre in ihrem Hexenzirkel

passiert ist, und dass große Veränderungen bevorstehen. Kann sie in ihrer Rolle als Wahrsagerin Einfluss darauf nehmen? Und wie schwer wiegt das Versprechen, das sie dem Behemoth als Gegenleistung für seine Dienste gegeben hat?

The Cosmic Wheel Sisterhood ist kein besonders komplexes Spiel, die Spielmechanik beschränkt sich vor allem auf das Auswählen von Dialogoptionen und das Erstellen und Ziehen der Wahrsagekarten. Die möglichen Interpretationen der gezogenen Karten sind dabei aber – wie beim „echten“ Tarot – sehr frei. Es sind vor allem die Geschichte und die vielen Einflussmöglichkeiten der Spieler*innen darauf, die das Spiel so fesselnd machen. Die verschiedenen Charaktere, die Fortuna besuchen, bringen alle ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen mit und teilweise müssen die Spieler*innen harte Entscheidungen treffen. In Rückblenden werden Fortunas Vorgeschichte und ihr Werdegang als Hexe genauer beschrieben, wobei die Spieler*innen auch hier nicht gänzlich passiv sein müssen.

Die Pixelart-Grafik, die trotzdem sehr detailreich ist, passt zur Stimmung des Spieles und unterstreicht sowohl die Magie der Karten als auch die diversen und liebevoll gestalteten Charaktere, auf die Fortuna im Laufe des Spiels trifft. Das Spiel schafft es, sowohl eine übergreifende Geschichte als auch kleine, persönliche Vignetten zu erzählen. Zentrales Thema ist neben Freund*innenschaft in all ihren Facetten auch die Frage nach dem Schicksal und damit dem freien Willen. The Cosmic Wheel Sisterhood liefert darauf keine eindeutigen Antworten, jedoch viele Denkanstöße.

Für Windows und Nintendo Switch, ca. 17,50 Euro.

INTERVIEW

BACKCOVER

Meret Eberl

María Elorza Saralegui

Seit 2022 fotografiert Meret Eberl nichtbinäre Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind. Auf den Juni-Backcovers der woxx zeigt die in Berlin lebende Fotografin eine Auswahl ihrer analogen Porträts, mit denen sie Momente der Verbundenheit und Identitätsbildung festhält.

woxx: Die Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin, an der Sie Ihren Abschluss gemacht haben, ist bekannt dafür, einen Schwerpunkt auf analoge Fotografie zu legen. Was fasziniert Sie an der analogen Fotografie?

Meret Eberl: Einmal das Warten und sich Zeit nehmen müssen. Ich habe kurz vor meinem Abi die alte analoge Kamera meiner Eltern gefunden; es war mir sofort klar, dass ich das Handwerkliche daran sehr mag. Gerade zu Beginn dachte ich beim Fotografieren müsse alles ganz schnell gehen, es dürfe bloß nicht zu viel Zeit in Anspruch genommen werden. Das hat sich komplett gewandelt: Die Menschen fühlen sich anders wahrgenommen, wenn ich mit einer analogen Kamera vor ihnen stehe. Sie merken, ich nehme mir Zeit und müssen sich darauf einlassen. Es dauert, und es entstehen ganz andere Situationen, als die, die man anfangs einfangen wollte.

Weil die Personen sich der Kamera weniger bewusst werden?

Genau. Die Personen sitzen ein paar Minuten lang vor mir, bevor ihre Konzentration woanders hingeht. Das ist genau der Moment, den ich einfangen will, es ist ein kurzer Moment von Verlorengelassen. Es passiert nicht immer, aber ich merke, dass die analoge Fotografie Leuten hilft, kurz loszulassen. Und das war für mich auch ein wichtiger Teil meiner Porträt-Serie. Ich wollte, dass diese Momente entstehen.

Ihre Serie trägt den Titel „NBSW“. Woher kommt er?

„NB“ wird meist als Akronym für nicht binäre Personen und „SW“ für Sexwork verwendet. Ich bin mit den Personen über soziale Plattformen in Kontakt gekommen. Auf diesen sind diese Abkürzungen sowohl für die eigene Arbeit als auch für Identitätsbeschreibungen sehr häufig, denn Nutzer*innen werden sonst schnell gesperrt. Dadurch hat sich „NBSW“ als Arbeitstitel ergeben. Danach hätte es sich falsch angefühlt, einen anderen Titel darüber zu stülpen. Es hätte sich angefühlt, als wolle ich den Leuten, die gezeigt werden, etwas in den Mund legen. Außerdem war das Ziel meiner Arbeit auch, dass man in den

Zur Künstlerin:

Meret Eberl arbeitet als freie Fotografin und Assistentin. Das Studium absolvierte sie an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. Ihr Interesse gilt besonders der Auseinandersetzung mit Identität und sozialen Strukturen, sowie der Suche nach einem Platz in sich und der Gesellschaft. Diesem Themenkomplex nähert sie sich über analoge Porträts und Stillleben. Ihre Serie „NBSW“ wird sie nach einer kurzen Pause Ende dieses Jahres weiterführen. Eberls Arbeiten sind auf www.mereteberl.com zu finden.

Die Fotografin Meret Eberl ist in Köln geboren und lebt seit ihrem Studium in Berlin, wo sie als freie Fotografin arbeitet.



COPYRIGHT: MERET EBERL

Fotos nicht unbedingt sieht, dass es um Sexarbeit geht. Im Kontrast dazu fand ich es spannend, eine faktische, kurzgehaltene Beschreibung – nichts, was viele Meta-Ebenen aufmacht – als Titel zu nehmen.

Wie ist die Idee zu einer Serie über nichtbinäre Sexarbeiter*innen entstanden?

Ich bin in der Nähe von Köln aufgewachsen, dort gab es, als ich klein war, eine Straße außerhalb der Stadt, auf der einige Wohnwagen standen. Ich fand das als Kind schon ganz spannend, weil die Erwachsenen nicht richtig darüber geredet haben. Man wusste, es passiert irgendetwas im Dunkeln. Gerade als Kind und Jugendliche hängt man an dieser Mystifizierung und den Erzählungen, die man vermittelt bekommt, fest.

„Wo findet Identitätsbildung statt und wie entwickelt sich die Branche weiter, ohne dass die breite Gesellschaft es wirklich mitbekommt?“

Jahre später mitten in der Pandemie kam, kam das Thema Sexarbeit in die Aktualität, weil die Branche noch stärker kriminalisiert und aus der Mitte der Gesellschaft gedrängt wurde. Ich war Anfang 20 und habe mich auch selber mit Themen wie Identität und Sexualität beschäftigt. Die Idee, den Fokus auf nicht-binäre Personen zu legen, kam aber erst während der Recherche auf. Für mich wurde die Frage wichtig: Wo findet Identitätsbil-

dung statt und wie entwickelt sich die Branche der Sexarbeit weiter, ohne dass die breite Gesellschaft es wirklich mitbekommt?

Wie sind Sie diesen Fragen nachgegangen?

Ich habe erst fast ein halbes Jahr lang zum Thema Sexarbeit recherchiert und gelesen. Es gibt etliche Meinungen, Artikel und Studien dazu. Ich musste deshalb entscheiden, worauf ich hören wollte. Da wurde mir ziemlich schnell klar, dass ich Sexarbeitenden selbst zuhören will. In Berlin-Schöneberg ist die Geschichte von Sexarbeit eine sehr wichtige. Dort gibt es auch eine Führung, von der Organisation „Trans*SexWorks“ begleitet. Die war ein wichtiger Kontaktpunkt, um mit Personen ins Gespräch zu kommen, die selber in der Sexarbeit tätig sind. Danach haben mir Organisationen wie „Trans*SexWorks“ und „Hydra“ sehr geholfen, indem sie meinen Aufruf auf ihren Plattformen veröffentlichten. Ab Dezember 2021 habe ich die ersten Gespräche mit den Leuten begonnen. Bevor ich angefangen habe, sie zu fotografieren, haben wir uns kennengelernt, sowohl um zu schauen, ob wir das Gleiche von diesem Projekt wollen, als auch, um Persönliches auszutauschen. Gleichzeitig war mir bewusst, dass es nicht der Verantwortung der Person obliegt, mit der ich mich gerade traf, mich zu bilden. Das war in den ersten Gesprächen ein ganz wichtiger Punkt für mich: Ich habe darauf geachtet, nicht zu viel Verantwortung abzugeben, sondern eher darauf zu hören, welche Weiterbildungsmöglichkeiten und Stimmen sie mir empfehlen, von denen ich lernen kann.

Schlussendlich haben Sie 15 Personen gefunden, mit denen Sie

monatelang zusammengearbeitet und die Sie fotografiert haben. Wie hat sich der teils sehr persönliche Austausch auf die fotografische Arbeit ausgewirkt?

Es war unglaublich bereichernd, aber auch schwierig. Es ist ein professionelles Arbeiten und trotzdem öffnet man sich und teilt Sachen miteinander. Anfangs wollte ich mich zurückhalten und möglichst viele Bildentscheidungen den Personen überlassen. Bis ich gemerkt habe, das funktioniert nicht: Am Ende mache ja ich das Bild, und indem ich mich zurückziehen wollte, wäre ich dieser Verantwortung nicht gerecht geworden. Dadurch hat sich ein permanenter Austausch ergeben. Ich habe immer in Zusammenarbeit mit den Menschen, die ich fotografiert habe, geschaut: „Wo stehen wir gerade? Was brauchen wir? Was wollen wir überhaupt erzählen?“ An einem gewissen Punkt musste ich die Entscheidung alleine treffen, ohne aus den Augen zu lassen, welche Konsequenzen dies nun für die Person hat, die ich fotografiere. Wir haben uns alle über einen langen Zeitraum getroffen, teilweise treffe ich Porträtierte auch weiterhin. Dieses Wiederkehrende und Wiederentdecken von Personen taucht auf den Bildern auf, wenn man sich alle durchschaut. Manche habe ich getroffen, um nur zu reden, weil sie nicht fotografiert werden wollten. Das hat sehr geholfen und war schon unglaublich intim. Ich habe mich teilweise auch ein bisschen fotografiert gefühlt, weil man durch die Gespräche und den ehrlichen Austausch immer wieder auf eine sehr direkte Augenhöhe kommt.

Neben den Porträts, die Sie in der woxx veröffentlichen, machen auch Landschaftsbilder einen Teil Ihrer

Serie aus. Inwiefern unterscheiden sich die beiden Stilformen?

Es war sehr ungewohnt, alleine mit der Kamera herumzulaufen. Während der Porträts spreche ich die ganze Zeit die Arbeit mit der Person ab. Bei den Landschaftsbildern musste ich selber entscheiden, ob ein Ort angemessen war. Sie sollten nicht denjenigen entsprechen, die in den Kopf kommen, wenn man an Sexarbeit denkt, sondern die jene darstellen, die die Personen mir beschrieben hatten. Eine weitere Schwierigkeit war, dass ich vor diesem Projekt selten Landschaften fotografiert habe. Ich habe erst durch dieses Projekt gelernt, wie sehr es sich wie Porträts machen anfühlen kann. Am Ende habe ich versucht, den Ort wie eine Person abzulichten und Berührungen – etwa eine in Licht getauchte Decke, die einen Schatten auf dem Boden wirft – zu finden.

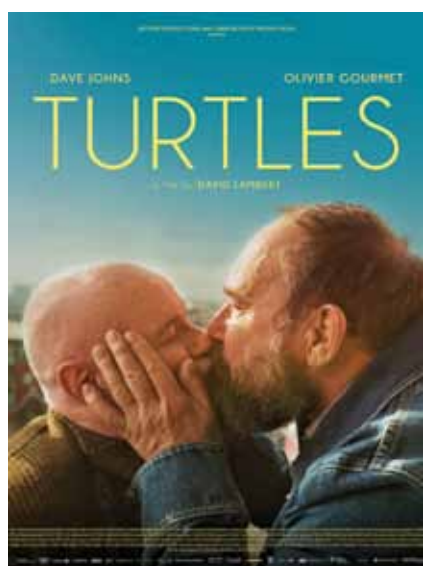
Nach fast zwei Jahren Arbeit haben Sie die Serie zu ihrem Abschluss ausgestellt. Auf der Vernissage waren auch einige der von Ihnen porträtierte Menschen. Wie waren deren Reaktionen?

Ja, manche waren auf der Ausstellung, das war ganz toll. Sie kannten vorher schon ein paar Bilder, aber hatten nicht die gesamte Serie gesehen. Es war ein sehr schöner Moment. Die Reaktionen waren uneingeschränkt positiv, es war eine große Erleichterung und Freude. Es hat sich angefühlt, als schlosse sich ein Kreis, auch wenn ich die Serie gerne weiterführen möchte. Denn die Arbeit ist beidseitig, und es ist mir wichtig, dass ich mit denen, die das wollen, weiterhin im Austausch bleibe.

PRIDE MONAT

Queerness auf der großen Leinwand

Im diesjährigen Pride-Monat Juni sind sowohl in luxemburgischen Kinos als auch in der Cinémathèque gleich mehrere Filme mit queerem Inhalt zu sehen. Die woxx stellt ein paar Highlights vor.



© ARTEMIS PRODUCTIONS; CRISTAL FILMS/KRIS DEWITTE

Les Tortues (2023)

(tj) – Das Filmplakat von „Les Tortues“ ist trügerisch: Küssen tun sich die Hauptfiguren in David Lamberts 83-minütigem Streifen nämlich herzlich wenig. Zu Beginn des Films sind die ehemalige Dragqueen Thom und der pensionierte Polizist Henri seit 35 Jahren ein Paar. Seit beide in Rente sind, scheint von ihren einstigen Gefühlen füreinander jedoch nicht mehr viel übrig. An eine Trennung will zwar – zumindest anfangs – keiner von ihnen denken, dabei besteht kein Zweifel daran, dass Henri Thoms Gegenwart kaum noch erträgt. Lamberts Film ist nichts für schwache Nerven, die schlechte Stimmung zwischen den beiden Hauptfiguren geht an die Substanz. Sehenswert ist der Film dank toller Schauspielleistungen, einer handwerklich einwandfreien Umsetzung und dieser im Kino selten zu sehender Thematik – der Scheidung eines queeren Paares – aber allemal.

Am 7. Juni um 14:15 Uhr im Utopia.



© THE WALT DISNEY COMPANY SWITZERLAND

Luca (2021)

(tj) – Seit drei Jahren kann er auf Disney+ gestreamt werden, nun ist er auch endlich auf der großen Leinwand zu sehen: Enrico Casarosas „Luca“, ein 95-minütiger Animationsfilm über Seeungeheuer, die auch die Gestalt von Menschen annehmen können. Was das mit Queerness zu tun hat, wird spätestens am Ende des Films klar, wenn nämlich eine Gruppe von Menschen darüber entscheidet, ob sie die wahre Identität der Hauptfiguren Luca und Alberto akzeptieren. Auch wenn es nie explizit ausgesprochen wird, so drängt sich eine queere Lesart dieser Erzählung unweigerlich auf. Der Film ist so berührend wie unterhaltsam – nicht nur für ein junges Publikum.

Am 9. Juni um 10:30 Uhr im Kinepolis Kirchberg.



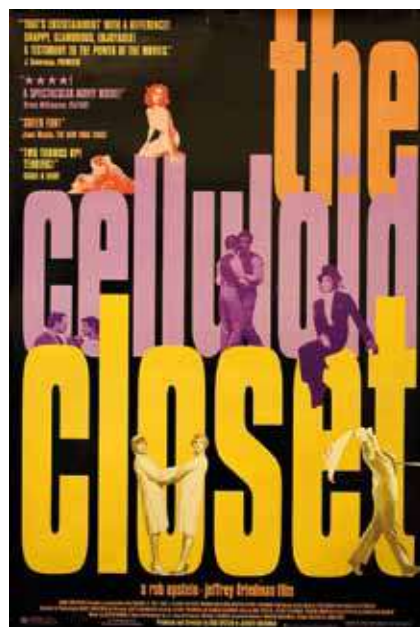
© SONY PICTURES

Todo sobre mi madre (1999)

(tj) – Unter Filmemacher*innen mit internationalem Renommee gehört Pedro Almodóvar zu den wenigen, deren Werke regelmäßig trans Figuren beinhalten. Der spanische Künstler besetzt auch immer wieder Rollen mit trans Schauspieler*innen, zum Teil auch um cis Figuren zu spielen. Almodóvars wohl nuancierteste Repräsentation einer trans Frau findet man in „Todo sobre mi madre“. Erzählt wird die Geschichte einer Mutter, die sich nach dem Unfalltod ihres

Sohnes auf die Suche nach dessen zweitem Elternteil begibt: trans Frau Lola. Diese ist weder die einzige trans Figur im Film noch die einzige queere. Nicht nur für damalige Standards ist die Bandbreite an Identitäten, die Almodóvar in „Todo sobre mi madre“ abbildet, beachtlich. Auch darüber hinaus ist dieser vielschichtige, gut gespielte und ästhetisch ansprechende Film ein einziger Sehgenuss.

Am 25. Juni um 18:30 Uhr in der Cinémathèque.



© SONY PICTURES

The Celluloid Closet (1995)

(ja) – Vor fast 30 Jahren erschien dieser Dokumentarfilm, der beleuchtet, wie schwule, lesbische, bisexuelle und trans Charaktere in der Filmgeschichte, insbesondere in den Filmen Hollywoods, dargestellt und behandelt wurden. Die Doku von Rob Epstein und Jeffrey Friedman basiert auf dem 1981 erschienenen Buch des Historikers Vito Russo. Der Film geht dabei auf die Anfänge der Filmgeschichte, die Zensur durch den sogenannten Hays Code und böswillige Stereotype genauso wie auf positive Darstellung und die sich langsam ändernden Attitüden ein. Erzählt wird der Film von der Schauspielerin Lily Tomlin. Neben Ausschnitten aus vielen Filmen kommen Expert*innen und Schauspieler*innen

in Interviews zu Wort. Einer von ihnen ist Richard Dyer, mit dem die Cinémathèque gemeinsam mit Queer Loox eine Diskussion präsentiert, in der auch die Fortschritte der letzten drei Jahrzehnte besprochen werden sollen.

Am 18. Juni um 19:00 Uhr in der Cinémathèque. Im Anschluss eine Diskussion mit Richard Dyer, moderiert von Isabel Spigarelli (Tageblatt).



© 2024 METRO-GOLDWIN-MAYER PICTURES INC.

Challengers (2024)

(tj) – Auf den ersten Blick ist „Challengers“ weit weniger queer als andere Filme von Luca Guadagnino. Das aber nur, wenn man sich bei dieser Beurteilung auf den Aspekt des Körperkontakts beschränkt. Die Anziehung zwischen den Kindheitsfreunden Art und Patrick ist nämlich in jeder Szene spürbar. Tatsächlich ist die Chemie zwischen den beiden Tennisprofis weitaus ausgeprägter als jene zwischen ihnen und Tashi, der Frau, um die sie buhlen. Schwulen Sex gibt es im Film zwar keinen zu sehen, an bildlichen Metaphern dafür – man beachte Szenen, die Churros und Bananen beinhalten – mangelt es jedoch nicht. Auf die mehrere Zeitebenen umfassende Handlung von „Challengers“ sollte man nicht allzu viel Wert legen, dafür hat der Film visuell, auditiv und schauspielerisch so einiges zu bieten. Eine ausführliche Rezension von „Challengers“ gibt's auf unserer Homepage.

Im Kinepolis Kirchberg

Das ganze Programm des Pride Season Specials der Cinémathèque finden Sie auf vdl.lu.

WAT ASS LASS 07.06. - 16.06.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 7.6. JUNIOR

Michael Endes Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer, Familienoper von Elena Kats-Chernin, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

MUSEK

Klassik am Park: Trio acoustique, Park der Villa Vauban, Luxembourg, 12h30. Tel. 47 96 49 00. www.villavauban.lu

My Urban Piano, avec les élèves de l'école de musique Union grand-duc Adolphe, centre du Rham, Luxembourg, 16h.

Garden Sounds, with Moli, Dan San and The Aquatic Museum, jardin de Wiltz, Wiltz, 19h.

Société Pernod Ricard France Live Music, pop, BAM, Metz (F), 19h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Anatevka. Fiddler on the Roof, Musical von Jerry Bock, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Kalliopi Schiltz, récital de piano, Le Bovary, Luxembourg, 19h30. Tel. 27 29 50 15. www.lebovary.lu

Teresa Bergman, Funk, Tufa, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

European Culture Award Gala, mit Luxembourg Philharmonic, Wiener Chormädchen und Wiener Sängerknaben, unter der Leitung von Alondra de la Parra, Werke von unter anderen Dicks, Franck und Keating, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Shauli Einav & Fred Nardin, jazz, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Miramar, chorégraphie de Christian Rizzo, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Terre-Lune, folk/blues, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Tō Yō, Psych Pop, Terminus, Saarbrücken (D), 20h45. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

Eclair Party, avec Clara Viola, Josy Basar, Mau et !AYYA! Le Gueulard plus, Nilvange (F), 21h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

THEATER

After all Springville, création et direction de Miet Warlop, Grand Théâtre, Luxembourg, 18h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

En attendant le grand soir, cirque nouveau avec Le doux supplice, Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Firnis, Komödie von Philipp Löhle, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

14e Fundamental Monodrama Festival : Pont Invisible, de et avec Modestine Ekte, Banannefabrik, Luxembourg, 20h. fundamental.lu

Der Reichskanzler von Atlantis, von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Brief an den Vater, von Franz Kafka, inszeniert von Kay Wuschek, mit Jan Jaroszek, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Invasion(s), chorégraphie d'Hannah Ma, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

MEMM, mise en scène d'Alice Barraud, Raphaël de Pressigny et Sky de Sela, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Uniqueers - Monthly Community Get-Together, Centre LGBTIQ+ Cigale, Luxembourg, 19h. www.cigale.lu

Struwwelippi-Residenz, mit Nikola Huppertz, Closing, Trifolion, Echternach, 19h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Music Made in Luxembourg, Flying Dutchman, Beaufort, 22h.

SAMSCHDEG, 8.6. JUNIOR

Bib fir Kids, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h (7-9 Joer), 11h30 + 14h (3-6 Joer). Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu Aschreiwung erfuorderlech: Tel. 5 87 71-19 20.

Ab in die Natur: Was krabbelt denn da? Mit den Eltern bzw. Großeltern in den Wald (4-6 Jahre), Erwuesssebildung, Luxembourg, 10h. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu

Cardboard Modulator, Workshop (10-14 Jahre), Kenschthal, Esch, 11h - 17h. www.kenschthal.lu

Express Yourself! House Moves, Workshop mit Alex Caponigro, Trifolion, Echternach, 15h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

D'Julie an den Aprikosejong, vum Cosimo Suglia, inzenéiert vun der Daliah Kentges, mat Mady Durrer, Luc Lamesch a Magaly Teixeira (6-9 Joer), Kinneksbond, Mamer, 15h. Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu



„Alphabet“: Basierend auf der Story des New Yorker „Climate Change from A to Z“ erarbeitet Autor und Regisseur Calle Fuhr ein eigenes Klima Alphabet für das Kasemattentheater. Am 8., 9., 10., 12. und 14. Juni um jeweils 20 Uhr.

Verkehrte Welt, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

MUSEK

Senioreconcert, enner der Leedung vu Claude Keiser a Claudine Menghi, Artikuss, Soleuvre, 15h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

My Urban Piano: Quattropole, Schluechthaus, Luxembourg, 16h. schluechthaus.vdl.lu

Music without Borders, with Odradek, Louis and the Strides, Between Shelves and Sielle, Schluechthaus, Luxembourg, 16h. schluechthaus.vdl.lu

RockArt Festival 24, mit Night Demon, Stone Blind, Electric Süpergroüp und Rebelsoul, Tufa, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Garden Sounds, with John Moods, Donna Blue and Boy from Home, jardin de Wiltz, Wiltz, 19h.

Aida, Oper von Giuseppe Verdi, Libretto von Antonio Ghislanzoni, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Manuell Schmitt, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

The Streets, alternative hip hop, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Shake Stew, jazz, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Francofolies: Tiken Jah Fakoly, reggae, support: Sara Lugo, afterparty with Jahbotaï Sound System, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Elemysys, fusion de rythmes latinos, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Linq, jazz, release party, support: Daniel Migliosi Trio, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

87.8 — 102.9 — 105.2



THE RADIO FOR ALL VOICES

Dëse Freideg Owend vum 7. Juni steet ganz am Zeeche vum Joer 1984

20:00 bis 21:00 Auer: Prog Rock – Special 1984

Lauter Titelen aus dem Progressive Rock-Beräich, déi 1984 verëffentlecht goufen.

21:00 bis 24:00 Auer: Visions of the Past – Special viru 40 Joer

Eng Spezialemissioun, déi schonns Traditioun huet. Mat den üblechen Invitéen Thaddée, Dave an Tom, déi wéi all Joer Carte Blanche hunn, fir d'Programmation vun dësen dräi Stonnen aus hirer musikalescher Siicht ze gestalten.

Mam Ben.

WAT ASS LASS 07.06. - 16.06.



Snõoper, das explosive Punk-Debüt, ist am 12. Juni um 20:30 Uhr live in den Rotondes zu erleben.

Tony Nephtali & the Mosellian,
wild reggae rock, ferme Madelonne,
Gouvy (B), 21h. Tél. 0032 80 51 77 69.
madelonne.be

THEATER

14e Fundamental Monodrama Festival : Toute vérité n'est pas bonne à dire, de et avec Nora Zrika, Banannefabrik, *Luxembourg, 19h.* fundamental.lu

En attendant le grand soir,
cirque nouveau avec Le doux supplice, Rotondes, *Luxembourg, 19h.* Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

14e Fundamental Monodrama Festival : Ce que j'appelle oubli, de Laurent Mauvignier, avec Luc Schiltz, Banannefabrik, *Luxembourg, 20h.* fundamental.lu

#Ouni Filter, vun a mat der Maggy Molitor, inzenéiert vun der Jacqueline Posing-Van Dyck, mam Konstantin Rommelfangen, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Brief an den Vater, von Franz Kafka, inszeniert von Kay Wuschek, mit Jan Jaroszek, Mierscher Kulturhaus, *Mersch, 20h.* Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Alphabet, inszeniert von Calle Fuhr, mit Eugénie Anselin, Pitt Simon, Laura Talenti, und Alexander Wanat, Kasemattentheater, *Luxembourg, 20h.* Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

KONTERBONT

Journée portes ouvertes,
centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange, 9h - 14h.* Tél. 51 61 21-2942. www.opderschmelz.lu

emdudelage.lu/agenda/portes-ouvertes
Org. école régional de musique de la ville de Dudelange.

Kuckt eran an e Lëtzeburger Betrib dee selwer Geméis ubaut: Leiert de „Krautgaart“ kennen a loosst Iech inspiréieren! Krautgaart, *Steinfort, 10h.* Aschreiwung erfuerderlech: natur@oeko.lu
Org. Mouvement écologique.

Week-end portes ouvertes,
Nationalmusée um Fëschmaart, *Luxembourg, 10h - 18h.* Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu

Urban History Festival 2024,
Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg, 10h - 18h.* Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

Salon du bien-être alternatif,
Moulin, *Beckerich, 10h - 18h.*

Express Yourself! House Moves,
Einführung zum Thé dansant mit Jean-Guillaume Weis, Trifolion, *Echternach, 14h.* Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Blick hinter den Vorhang,
Theaterführung, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 14h30.* Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Express Yourself ! Thé dansant,
avec l'orchestre Los Amigos, Trifolion, *Echternach, 15h.* Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Wéi kritt ee Fotoen op Holz transferéiert? Workshop mat der Anna Kriepps (> 12 Joer), Erwuessebildung, *Luxembourg, 16h.* Tél. 44 74 33 40. www.ewb.lu

Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe,
sparte4, *Saarbrücken (D), 20h.* Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Visions of the Past, Musek aus de 60s a 70s, Flying Dutchman, *Beaufort, 21h.*

SONNDEG, 9.6. JUNIOR

ZongenZodi, vun a mat Luisa Bevilacqua a Betsy Dentzer (5-8 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 14h30 + 16h.* Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

MUSEK

Concert de la fête des mères,
avec les orchestres à cordes préparatoires sous la direction de Jehanne Strepenné et l'orchestre symphonique des élèves sous la direction de Philippe Koch, conservatoire, *Luxembourg, 11h.* Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Veda Bartringer 4tet, jazz, Neimënster, *Luxembourg, 11h.* Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Kreisler Quartet, œuvres de Mendelssohn et Beethoven, Philharmonie, *Luxembourg, 11h.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Concert de restitution, avec les orchestres Dëmos Metz Moselle Est et Nord, œuvres entre autres de Purcell et Lully, Arsenal, *Metz (F), 16h.* Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Die Entführung aus dem Serail,
Singspiel in drei Akten von Mozart, unter der Leitung von Justus Thorau, inszeniert von Tomo Sugao, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 18h.*

Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Camerata Salzburg, unter der Leitung von Giovanni Guzzo, mit Hélène Grimaud (Klavier), Werke von Beethoven und Bartholdy, Philharmonie, *Luxembourg, 19h30.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Dogstar, rock, Rockhal, *Esch, 20h.* Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Invasion(s), chorégraphie d'Hannah Ma, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg, 17h.* Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Firnis, Komödie von Philipp Löhle, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 18h.* Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

14e Fundamental Monodrama Festival : Le bal des égarés, de et avec Béto, Banannefabrik, *Luxembourg, 19h.* fundamental.lu

14e Fundamental Monodrama Festival : De ce côté, de et avec Dieudonné Niangouna, Banannefabrik, *Luxembourg, 20h.* fundamental.lu

Alphabet, inszeniert von Calle Fuhr, mit Eugénie Anselin, Pitt Simon, Laura Talenti, und Alexander Wanat, Kasemattentheater, *Luxembourg, 20h.* Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

KONTERBONT

Week-end portes ouvertes,
Nationalmusée um Fëschmaart, *Luxembourg, 10h - 18h.* Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu

Urban History Festival 2024,
Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg,*

10h - 18h. Tél. 47 96 45-00.
www.citymuseum.lu

Salon du bien-être alternatif,
Moulin, *Beckerich, 10h - 18h.*

Wou di läscht wëll Blumme bléien - en anere Bléck op d'Landschaft ronderëm Capellen, Trëppeltour, Treffpunkt: Bushaltestell „Pafebruch“ am Gewerbegebit, *Capellen, 15h.* Aschreiwung erfuerderlech: natur@oeko.lu.
Org. Mouvement écologique.

MÉINDEG, 10.6. KONFERENZ

On ne naît pas parents,
pour futurs parents, avec Nora Van Daele, Eltereforum, *Marnach, 9h30.* kannerschlass.lu/eltereschoul
Inscription obligatoire : eltereforum.nord@men.lu

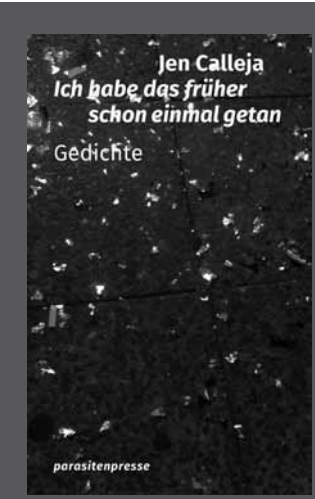
La puberté - une aventure,
avec Dunja Wolsfeld, Gero aktiv, *Itzig, 14h30.* kannerschlass.lu/eltereschoul
Inscription obligatoire via gero.lu

ONLINE You Are Not Born a Parent, with Joanna Dabrowska, *19h.* kannerschlass.lu/eltereschoul
Registration requested: eltereschoul@kannerschlass.lu

Sprooch a Literatur zu Lëtzebuerg: Lëtzebuerg Literatur am effentleche Raum, mam Jeanne E. Glesener, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 19h.* Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Auschwitz durch die Linse der SS,
Neimënster, *Luxembourg, 19h.* Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Memoshoah Luxembourg.

Reviviscences littéraires et artistiques des deux Luxembourg,
avec Philippe Greisch, et Frank



BUCHTIPP

„Ich habe das früher schon einmal getan“

(cl) – Die Gedichte der britischen Dichterin Jen Calleja, übersetzt von Melanie Katz, besitzen einen eigentümlichen Sound. Mittels einer einfachen, unverschlüsselten Sprache skizziert die Autorin in „Ich habe das früher schon einmal getan“ beklemmende, manchmal verzerrt-kafkaesk anmutende Szenen. Kalt läuft es einem den Rücken hinunter, wenn man zum Beispiel das Gedicht „Über das Sehen“ liest, in dem das lyrische Ich einer Augenoperation

unterzogen wird – mit einer zu geringen Betäubung, die es zwar lähmt, aber den Schmerz nicht dämpft. Überhaupt sind Gewalt und Leid in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zentrale Themen des 58-seitigen Bands, der bei dem Kölner „parasitenpresse“-Verlag erschienen ist – eine interessante, eine seltsame Lektüre.

WAT ASS LASS 07.06. - 16.06.

Wilhelm, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Institut Pierre Werner.

MUSEK

12. Kammerkonzert, Werke von Saint-Saëns, Strawinsky, Ernst und Wieniawski, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Konstantin Krimmel & Hélène Grimaud, Lieder von Brahms und Silvestrov, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

THEATER

14e Fundamental Monodrama Festival: White Passing, von Rahel Jankowski und Gintare Parulyte, Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. fundamental.lu

14e Fundamental Monodrama Festival: Tinder - A fucked up Night, von Benjamin Blaikner, mit Bina Blumencron, Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h. fundamental.lu

Alphabet, inszeniert von Calle Fuhr, mit Eugénie Anselin, Pitt Simon, Laura Talenti, und Alexander Wanat, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

DËNSCHDEG, 11.6. KONFERENZ

Alles iwwer babyfrëndlech Beikost: Mat an ouni Bräi, mat der Siri Peiffer, Elterecafé, *Esch*, 10h. Tél. 59 59 59 51. www.kannerschlass.lu/eltereschoul
kannerschlass.lu/eltereschoul
Aschreiwung erfuerderlech: eltereschoul@kannerschlass.lu

ONLINE Stressbewältegung am Familjenalldag, mat der Nathalie Schaeffer, 18h. kannerschlass.lu/eltereschoul
Aschreiwung erfuerderlech: eltereschoul@kannerschlass.lu

Mäi Kand kënn an de Lycée - a wat elo? Mam Rafael Pinto, Eltereforum, *Lorentzweiler*, 18h30. kannerschlass.lu/eltereschoul
Aschreiwung erfuerderlech: eltereschoul@kannerschlass.lu

Rêves et luttés de libération, avec Fatima Ouassak, modérée par Antonia Ganeto, CID Fraen an Gender, *Luxembourg*, 19h. Tél. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu
Inscription obligatoire : citim@astm.lu

Le sport et la géopolitique, avec Samuel Ducroquet, Carole Gomez, Denis Scuto et Albrecht Sonntag, modérée par Jérôme Quiqueret, Neimënster,

Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Institut Pierre Werner.

MUSEK

Anatevka. Fiddler on the Roof, Musical von Jerry Bock, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Weil die Zeit fiebert und schreit, mit Texten und Musik von unter anderen Kurt Tucholsky, Bertolt Brecht und Erika Mann, inszeniert von Axel Weidemann, unter der Leitung von Horst Maria Merz, Kasino Kornmarkt, *Trier (D)*, 19h30. www.theater-trier.de

100e anniversaire de la naissance de Julien Hoffmann, avec les amis du chant, sous la direction de François Theis, Cercle Cité, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

THEATER

14e Fundamental Monodrama Festival: Medea - Red Emptiness, by Sophia Dionysopoulou, starring Despoina Sarafeidou, Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h. fundamental.lu

Werkraum Junge Regie I: Die Bakchen, nach der Tragödie von Euripides, inszeniert von Elisa Künast, Gil Hoz-Klemme, Redjep Hajder, Julia Gudi und Ramòn Jeronimo Wirtz, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Schau mer mal was wird, was wird, mit der Jugendkunstschule Trier, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Queer Refugees Group, monthly get-together, Centre LGBTIQ+ Cigale, *Luxembourg*, 17h. www.cigale.lu

Table des langues, échanges linguistiques informels autour d'un café, Rotondes, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

MËTTWOCH, 12.6. JUNIOR

Ku-Ki-Li-Co: Mir maache Poppentheater! Workshop mat der Leslie Fischbach (4-7 Joer), Erwuessebildung, *Luxembourg*, 10h. Tél. 44 74 33 40. www.ewb.lu
Hip Hop Marathon, Rotondes, *Luxembourg*, 10h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

MUSEK

Aida, Oper von Giuseppe Verdi, Libretto von Antonio Ghislanzoni, unter der Leitung von Stefan Neubert,

inszeniert von Manuell Schmitt, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

D'Orchestere vum Escher Conservatoire, Sträicher a Bléiser an engem faarwege Programm, Artikuss, *Soleuvre*, 19h30. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Snööper, post punk, support: GOFAI, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Sylvain Rifflet, jazz, hommage à Stan Getz, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

THEATER

Firnis, Komödie von Philipp Löhle, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

14e Fundamental Monodrama Festival: At Home with Francis Bacon, by and starring Andrew Watts, Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h. fundamental.lu

Alphabet, inszeniert von Calle Fuhr, mit Eugénie Anselin, Pitt Simon, Laura Talenti, und Alexander Wanat, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

KONTERBONT

Your Musical Lunchbreak, workshop with Martina Menichetti, Philharmonie, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

DONNESCHDEG, 13.6. KONFERENZ

(Un) bezeugt. Oral History als Ergänzung zum Museumsarchiv, mit Eburne Kugeler, Nationalmusée um Fëschmaart, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Einschreibung erforderlich: servicedespublics@mna.ha.etat.lu

MUSEK

My Urban Piano : Fernande Pletschette, musique populaire luxembourgeoise, centre du Rham, *Luxembourg*, 16h30.

Les 20 ans de la Face cachée, avec Corde Raide, Western Mécanique, Rimel et Le soleil et l'acier, Le Lab, *Thionville (F)*, 19h.

Ensemble D'arco, avec Naama Liany (mezzosopran), œuvres entre autres de Mahler, Petrovic et Thillo, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu



Fest vun der Natur

Am Samstag, dem 15. Juni von 14 bis 21 Uhr, wie auch am Sonntag, dem 16. Juni von 11 bis 18 Uhr wird **das komplette Gelände des Haus vun der Natur in Kockelscheuer** in ein **großes Familienfest** rund um das Thema **Nachhaltigkeit** verwandelt. An diesen zwei Tagen können sich die Besucher*innen an zahlreichen Aktivitäten für die ganze Familie erfreuen. Am Samstag wird sich alles um das Thema **Fair Fashion** drehen. In Zusammenarbeit mit der Kampagne „Rethink your clothes“ (Caritas + Fairtrade) wird ein Secondhand Kleidermarkt, ein digitales Escape Game „Fast Fashion Opgedeckt!“ sowie eine Swap Party (Tausch-Börse) stattfinden. Nachhaltige Designer stellen ihre Kreationen aus und zeigen zudem, wie man Kleiderstücke upcyclen kann. Sonntags werden **Demonstrationen von Schmiedearbeiten, Imkerei und Schafsschur** zu den Highlights zählen. Natürlich können die Tiere des Bauernhofes besucht und unter Aufsicht gefüttert werden. Ein reiches Angebot an Naturprodukten, biologischen sowie lokal hergestellten Lebensmitteln, Kunsthandwerk sind an über 40 thematischen Verkaufs- und Informationsständen zu erwarten. Zudem werden eine Spielecke und Kinderaktivitäten angeboten. Der Eintritt ist kostenlos. Die Einnahmen des Fest vun der Natur sind zugunsten der Projekte von natur&ëmwelt. Weitere Informationen: naturemwelt.lu/de/?event=fest-vun-der-natur



Vélo-école pour adultes

La Ville de Luxembourg, en collaboration avec ProVelo, la plus grande association cycliste du Luxembourg, propose des cours d'apprentissage de vélo pour adultes **entre le 17 et le 26 juillet**. Ces cours, qui se dérouleront en plein air dans un espace sécurisé à Luxembourg-ville et qui **s'appuient sur un programme mêlant psychologie, didactique et science des activités sportives**, visent à initier au cyclisme des adultes n'ayant jamais eu l'occasion d'apprendre à faire du vélo ou désirant perfectionner leurs compétences. L'école de vélo pour adultes s'inscrit parfaitement dans la politique de la mobilité douce et du concept vélo de la Ville, dont le plan d'action se définit autour de quatre piliers : l'amélioration des infrastructures, une ample offre de services autour du vélo, une campagne de relations publiques ainsi que la création d'une entité d'observation. Cette mesure permet également à la ville de contribuer à accroître la sécurité des personnes utilisant le vélo en milieu urbain. **Les cours sont en luxembourgeois, allemand, français et anglais, et les frais de participation s'élèvent à 100 €/personne**. Plus d'informations : provelo.lu

WAT ASS LASS 07.06. - 16.06.

Arc-en-ciel, sous la direction de Pit Brosius, avec Kammerata Luxembourg, chorégraphie de et avec Jill Crovisier, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Plini, metal, support: Mutiny on the Bounty, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

14e Fundamental Monodrama Festival: #CashTag - heute wird abgerechnet, von und mit Paula Holzhauer, Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. fundamental.lu

The End, My Friend. Wer hat meinen Hamster umgebracht? (hoffentlich ich), von und inszeniert von Rebekka David, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

14e Fundamental Monodrama Festival: Double Feature, von Helmut Heißenbüttel, mit Martin Engler und Beate Ehlers, Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h. fundamental.lu

KONTERBONT

Ursula K. Le Guin: The Carrier Bag Theory of Fiction, Lesung mit Stilbé Schroeder, Casino Display, *Luxembourg*, 18h30. casino-luxembourg.lu

Lesung mit Ulrike Bail, musikalische Begleitung mit Stephanie Schlink (Gesang) und Judith Klaasen (Klavier), *Le Bovary*, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 27 29 50 15. www.lebovary.lu

FREIDEG, 14.6. MUSEK

Les 20 ans de la Face cachée, avec entre autres Bound By Endogamy, Das Kinn et Glutamate, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Spring Awakening - Frühlings Erwachen, Musical nach dem Schauspiel von Frank Wedekind, unter der Leitung von Martin Folz, inszeniert von Manfred Langner, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Die Jungfrau von Orléans, Oper von Tchaikowski, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Julia Lwowski, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Luxembourg Philharmonic & The Theatre of Kiribati, sous la direction de Duncan Ward, œuvres

de Mahler et chants traditionnels du Pacifique, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Orchestre national de Metz Grand Est, sous la direction de David Reiland, œuvres de Beethoven, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

THEATER

14e Fundamental Monodrama Festival : Queerassé(e). Acte I : Paroles d'un corps non-genré, de et avec Mau Cugat, Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. fundamental.lu

Firnis, Komödie von Philipp Löhle, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

14e Fundamental Monodrama Festival : The Waterproofed Artist, de et avec Youness Atbane, Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h. fundamental.lu

Der Reichskanzler von Atlantis, von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Alphabet, inszeniert von Calle Fuhr, mit Eugénie Anselin, Pitt Simon, Laura Talenti, und Alexander Wanat, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

KONTERBONT

Café tricot musée, avec Mamie et moi, Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Blick hinter den Vorhang, Theaterführung, Saarländisches

Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Amnesty Mediepräis 2024, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu amnesty.lu/mediepraes

SAMSCHDEG, 15.6. JUNIOR

Dem Mil seng Gromperekichelcher, Workshop (> 6 Jahre), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu visites@2musees.vdl.lu

Sandmeedchen, Liesung mam Yorick Schmit (> 3 Joer), Mierscher Lieshaus, *Mersch*, 10h30. Tél. 32 50 23-550. www.mierscher-lieshaus.lu

Blub, mam Theater NuU (6-18 Méint), Trifolion, *Echternach*, 15h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Join a Band! Workshop, Philharmonie, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu rockhal.lu

Auf den Spuren moderner Vanitasmotive, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Dornröschen, Ballett zur Musik von Tchaikowski, Theater Trier, *Trier (D)*, 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

KONFERENZ

American Photography - Photographing America, symposium, Centre national de l'audiovisuel, *Dudelange*, 11h - 18h.

Die Swingles, preisgekrönt und genreübergreifend, versprechen eine fesselnde Performance voller vokaler Magie – am 15. Juni um 20 Uhr im Artikuss.



Tél. 52 24 24-1. www.cna.public.lu Registration requested: kimmling@uni-trier.de

Geheime Botschaften in der Musik der Wiener Klassik? Mit Hartmut Krones, Philharmonie, *Luxembourg*, 14h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

MUSEK

Les 20 ans de la Face cachée, avec entre autres Exek, Vox Low et Warietta, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Die Entführung aus dem Serail, Singspiel in drei Akten von Mozart, unter der Leitung von Justus Thorau, inszeniert von Tomo Sugao, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Ensemble à plectre municipal d'Esch-sur-Alzette, sous la direction de Juan Carlos Muñoz, œuvres entre autres de Piazzolla et Kruisbrink, conservatoire, *Esch*, 20h. Tél. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

The Swingles, a cappella, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Das Derby-und-Draussen-Sommer-Open-Air, Sektor Heimat, *Saarbrücken (D)*, 20h.

Chorale municipale Sängerbond Diekirch, ensemble vocal Eurocantica Luxembourg & orchestre Estro Armonico, sous la direction d'Andy Loor, œuvres de Williams, Barber et Fauré, église Saint-Laurent, *Diekirch*, 20h.

Spectacle pour coquelicot, poésie, chansons, blues avec Joseph

Ficarra et Carmelo Lopresti, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

THEATER

14e Fundamental Monodrama Festival : Tu connais Dior? De et avec Valérie Bodson, Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. fundamental.lu

Odyssey, Tanzstück und Choreografie von Bryan Arias, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

14e Fundamental Monodrama Festival : Je déteste le théâtre, d'Edouard Elvis Bvouma, avec Hermine Yollo, Bananefabrik, *Luxembourg*, 20h. fundamental.lu

Quo, chorégraphie d'Adriana Pous, avec Dantaz, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

KONTERBONT

Naturpark³ Cycling - Ride to Nature, Centre écologique et touristique « Parc Housen », *Hosingen*, 7h. Tél. 92 95 98-700. www.sispolo.lu Org. Naturpark Our.

Atelier de chants révolutionnaires, Théâtre d'Esch, *Esch*, 10h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

ERAUSGEPICKT Fest vun der Natur, Haus vun der Natur, *Kockelscheuer*, 14h - 21h. Tél. 29 04 04-1. naturemwelt.lu/fete-de-la-nature

Vélocité, tour à vélo vintage, musée Ferrum, *Tétange*, 15h.

UA Days in Luxembourg: Cultural Boom, activités et ateliers pour enfants, marché artisanal, projection des courts métrages (19h), concert avec Izzi et Deep Dive Culture (20h30), Rotondes, *Luxembourg*, 15h - 23h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Programmation Zoom In : L'art du pigment, visite thématique, Villa Vauban, *Luxembourg*, 16h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

SONNDEG, 16.6. JUNIOR

Bike, cours de vélo, Schluechthaus, *Luxembourg*, 10h - 16h. schluechthaus.vdl.lu

Être fantastique, mise en scène de Denis Woelffel (4-7 ans), Théâtre d'Esch, *Esch*, 11h + 15h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

WAT ASS LASS 07.06. - 16.06. | EXPO

Nachtigaul und Ameidechse,
Märchen-Miniaturen von
Violeta Dinescu, Saarländisches
Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Martina's Music Box, (7-12 Jahre),
Philharmonie, Luxembourg, 11h15.
Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Flag-tastic ! Crée ta propre identité
européenne,** atelier, Lëtzebuerg
City Museum, Luxembourg, 14h.
Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

Join a Band! Workshop, Philharmonie,
Luxembourg, 15h. Tel. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu
rockhal.lu

**Michael Endes Jim Knopf und Lukas
der Lokomotivführer,** Familienoper
von Elena Kats-Chernin, Theater Trier,
Trier (D), 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.
www.theater-trier.de

Pippi Langstrumpf, (> 6 Jahre),
Cube 521, Marnach, 16h. Tel. 52 15 21.
www.cube521.lu

MUSEK

Propulsion #2 Release Party,
with Nobaban, The Metz Foundation
and Bodies, Neimënster,
Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu

**Musicien-nes de l'orchestre
national de Metz Grand Est,**
avec Florian Izorche (marimba) et
Mélissa Le Suavé (flûte), œuvres
entre autres de Bach, Takemitsu
et Ibert, Arsenal, Metz (F),
15h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Voices International, sous la
direction de James Libbey,
œuvres entre autres de Davison,
Duruflé et Pederson, Philharmonie,
Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

Teufelsgeiger, unter der Leitung
von Stefan Neubert, Werke unter
anderen von Kodály, Hubay
und Blasband, Saarländisches
Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Frico Laboration, jazz, centre culturel
Altrimenti, Luxembourg, 20h.
Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

**Chorale municipale Sängerbond
Diekirch, ensemble vocal
Eurocantica Luxembourg &
orchestre Estro Armonico,**
sous la direction d'Andy Loor, œuvres
de Williams, Barber et Fauré, église
du Sacré-Cœur, Luxembourg, 20h.

Imany, blues/jazz, Rockhal, Esch,
20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

**14e Fundamental Monodrama
Festival : Infra,** de et avec Brian Ca,
Bannefabrik, Luxembourg, 19h.
fundamental.lu

**14e Fundamental Monodrama
Festival : In Memoriam :
Exploration de la mort à travers
la danse,** de et avec Sylvia Camarda,
Bannefabrik, Luxembourg, 20h.
fundamental.lu

KONTERBONT

Sonntags ans Schloß, mit Timo
Gross Band (11h), Peppi Hampel
(15h) und Opportunity (20h),
Schlossgarten Saarbrücker Schloss,
Saarbrücken (D), 10h - 20h.

ERAUSGEPICKT Fest vun der Natur,
Haus vun der Natur, Kockelscheuer,
11h - 18h. Tel. 29 04 04-1.
naturemwelt.lu/fete-de-la-nature

Repair Café, Sivec, Schiffflange,
13h - 17h. sivec.lu
repaircafe.lu

**Programmation Zoom In:
Reimagining Landscape Through
Colour,** thematische Führung mit
Pit Riewer, Villa Vauban,
Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49-00.
www.villavauban.lu

Complètement cramé ! Projection
du film de Gilles Legardinier
(F/L 2023. 105'. V.o. fr.),
centre culturel Aalt Stadhaus,
Differdange, 19h. Tél. 5 87 71-19 00.
www.stadhaus.lu



NEI
BECKERICH

Manu Piron : L'arbre émoi
peintures et objets, Millegalerie
(103, Huewelerstrooss.
Tél. 621 25 29 79), du 16.6 au 7.7,
je. - di. 14h - 18h et sur rendez-vous.

ETTELBRUCK

**Julien Hübsch :
Tracing/A Recollection**
peintures et objets, Centre des
arts pluriels Ettelbruck
(1, pl. Marie-Adélaïde. Tél. 26 81 26 81),
du 13.6 au 2.7. lu. - sa. 14h - 20h.
Vernissage le me. 12.6 à 19h.

KOERICH

Visions
photographies entre autres
de Nadine Cloos, Tom Flick et
Mars Lépine, Sixthfloor (Neimillen).
Tél. 621 21 94 44), du 15.6 au 23.6,



Julien Hübsch, explorant les espaces urbains et les interventions non artistiques, présente son exposition dès le jeudi 13 juin au Centre des arts pluriels à Ettelbrück.

tous les jours 14h - 18h.
Vernissage le sa. 15.6 à 14h.

LUXEMBOURG

Agnieszka Kurant : Risk Landscape
sculptures, Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen.
Tél. 45 37 85-1), du 7.6 au 5.1.2025,
je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne
jusqu'à 22h.

Daniel Wagener : Pick One
photographies, Valerius Gallery
(1, pl. du Théâtre), du 7.6 au 6.7,
ma. - sa. 10h - 18h.

**Gust Graas et les femmes.
Une déclaration d'amour à la vie**
peintures, Neimënster
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),
du 6.6 au 28.7, tous les jours 10h - 18h.

José Parlá : Art'erial
peintures, Zidoun & Bossuyt Gallery
(6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49),
du 6.6 au 27.7, ma. - ve. 10h - 18h,
sa. 11h - 17h.

**Soraya Dagman & Mia Kinsch :
Couleurs en échos**
peintures, Reuter Bausch Art Gallery
(14, rue Notre-Dame.
Tél. 691 90 22 64), du 7.6 au 6.7,
ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

METZ (F)

RERO : Trait de résistances
sculptures, Arsenal (3 av. Ney.
Tél. 0033 3 87 74 16 16), du 16.6 au 22.9,

ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.
Vernissage le sa. 15.6 à 18h30.

OBERKORN

**Hans Bouman :
Chemins de traverse**
peintures, espace H2O (rue Ratterm.
Tél. 58 40 34-1), du 7.6 au 30.6, ve. - di.
15h - 19h et sur rendez-vous.

REMERSCHEN

Anita Faber
peintures, Valentiny Foundation
(34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81),
du 7.6 au 23.6, me. - di. 14h - 18h.

Stefanie Strauch
peintures, Valentiny Foundation
(34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81),
du 7.6 au 23.6, me. - di. 14h - 18h.

TRIER (D)

**Kunsu Shim:
andere räume, andere stimmen**
Fotografien und Zeichnungen,
Kunstverein Junge Kunst
(Karl-Marx-Str. 90.
Tel. 0049 651 9 76 38 40),
vom 8.6. bis zum 14.7., Sa. + So. 14h - 17h
sowie nach Vereinbarung.
Eröffnung an diesem Fr., dem 7.6.
um 20h30.

**Marc Aurel.
Kaiser · Feldherr · Philosoph**
Rheinische Landesmuseum Trier
(Weimarer Allee 1),
vom 15.6. bis zum 23.11.2025, Di. - So.
10h - 17h.

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain**
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h,
je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et
1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée national d'histoire
naturelle**
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,
ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les
1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et
31.12 jusqu'à 16h30.

Nationalmusée um Fëschmaart
(Marché-aux-Poissons.
Tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les
23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12
jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit.
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les
15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert
les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean**
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés
10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à
15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les
1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1.
Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la
Ville de Luxembourg**
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),
Luxembourg, me., je., sa. + di.
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les
24 et 31.12 jusqu'à 16h.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96
57), Clervaux, me. - di. + jours fériés
12h - 18h.

**Musée national de la Résistance
et des droits humains**
(place de la Résistance, Tél. 54 84 72),
Esch, me. - di. 10h - 18h, je. nocturne
jusqu'à 19h30.

Alle Rezensionen zu laufenden
Ausstellungen unter/Toutes les
critiques du w maxx à propos des
expositions en cours :
w maxx.lu/expoaktuell

EXPO | KINO



Einen eindringlichen Blick auf den Ukraine-Konflikt bietet der Dokumentarfilm „Intercepted“ am Donnerstag, dem 13. Juni um 20:30 Uhr in der Cinémathèque.

TÉTANGE

Vélocité - La vallée des champion-nés
exposition sur 100 ans de cyclisme, musée Ferrum (14, rue Pierre Schiltz), du 7.6 au 29.9, je. - di. 14h - 18h.

LESCHT CHANCE

EUPEN (B)
Ragnar Kjartansson: Death and the Children
Video, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tél. 0032 87 56 01 10), bis zum 9.6., Fr. - So. 13h - 18h.

Yann Freichels : Dans l'empire de l'empereur Tomato Ketchup
peintures, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tél. 0032 87 56 01 10), jusqu'au 9.6., Fr. - So. 13h - 18h.

LUXEMBOURG

Billy Bultheel and James Richards : Workers in Song
installation, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 9.6, ve. - di. 10h - 18h.

Lawrence Abu Hamdan : Air Conditioning
installation, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 9.6, ve. - di. 10h - 18h.

Lib Shkupolli
peintures, Creutz & Friends (22, rue du Marché-aux-Herbes), jusqu'au 8.6, ve. 12h - 18h, sa. 10h - 17h.

Sin Wai Kin : Portraits
portraits vidéo, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 9.6, ve. - di. 10h - 18h.

Ökologische Kinderrechte in Sambia, Malawi und auf den Philippinen

Fotografien, Subtile Showroom-Gallery (21a, av. Gaston Diderich), bis zum 9.6., Fr. - Sa. 11h - 18h, So. 10h - 13h.

KINO

EXTRA
7.6. - 9.6.

142 Years
GR 2024, documentary by Stelios Kouloglou. 74'. O.v. + st. From 12 years old.
Utopia, 7.6 at 19h.
In Greek prisons, thousands of refugees and migrants are convicted as traffickers. Rescuer Jason Apostolopoulos takes part in an international endeavor to save three innocent people. The first has been sentenced to 142 years in prison and the other two to 50. In a courtroom drama that lasts over a year, will their fight for justice and freedom pay off?

Classics: Saving Private Ryan
USA 1998 von Steven Spielberg. Mit Tom Hanks, Tom Sizemore und Matt Damon. 169'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg, 9.6. um 16h30.
US-Captain John Miller erhält 1944 den Auftrag, den jungen Soldaten James Ryan in Europa zu finden. Er soll Ryan nach Hause bringen und damit den letzten lebenden Sohn der Mutter des Soldaten retten. Miller landet mit einer kleinen Sucheinheit am D-Day in der Normandie. Die Truppe muss sich fortan durch alpträumhafte Kriegsschauplätze kämpfen und den grausamsten und verheerendsten Konflikt der Geschichte in all seinen Facetten durchleben.

WAT LEEFT UN?

7.6. - 11.6.

Bad Boys: Ride or Die
USA 2024 von Adil El Arbi und Bilal Fallah. Mit Will Smith, Martin Lawrence und Vanessa Hudgens. 110'. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Die Detectives Mike Lowrey und Marcus Burnett decken einen Korruptions-skandal innerhalb der Miami-Polizei auf. Ihr verstorbener Captain Howard wird posthum beschuldigt, für die Drogenkartelle gearbeitet zu haben. Bald werden Mike und Marcus durch eine Intrige zu Ausgestoßenen und müssen auf der Flucht ihre Unschuld beweisen. Dabei arbeiten sie außerhalb des Gesetzes und verbünden sich mit Mikes entfremdetem Sohn.

La fille de son père
F 2023 d'Erwan Le Duc. Avec Nahuel Perez Biscayart, Céleste Brunnquell et Maud Wyler. 91'. V.o. À partir de 12 ans.
Utopia
Etienne a vingt ans à peine lorsqu'il tombe amoureux de Valérie, et guère plus lorsque naît leur fille Rosa. Le jour où Valérie les abandonne, Etienne choisit de ne pas en faire un drame. Etienne et Rosa se construisent une vie heureuse. Seize ans plus tard, alors que Rosa doit partir étudier et qu'il faut se séparer pour chacun vivre sa vie, le passé ressurgit.

Le royaume de Kensuké
GB/L/F 2023, film d'animation de Neil Boyle et Kirk Hendry. 84'. V.fr. À partir de 6 ans.
Kinopolis Belval et Kirchberg, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus
L'incroyable histoire de Michael, 11 ans, parti faire un tour du monde à la voile avec ses parents, avant qu'une terrible tempête ne le propulse

par-dessus bord avec sa chienne Stella. Échoués sur une île déserte, comment survivre ? Un mystérieux inconnu vient alors à leur secours en leur offrant à boire et à manger. C'est Kensuké, un ancien soldat japonais vivant seul sur l'île avec ses amis les orangs-outans depuis la guerre.

Sometime I Think About Dying
USA 2024 von Rachel Lambert. Mit Daisy Ridley, Dave Merheje und Parvesh Cheena. 91'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Belval, Utopia
Fran sehnt sich nach Abwechslung in ihrem eintönigen Leben und flüchtet in Fantasien über ihren Tod. Doch als es ihr gelingt, den neuen Kollegen bei der Arbeit zum Lachen zu bringen, ändert sich alles. Aus einem lockeren Gespräch werden tiefere Unterhaltungen, die schließlich zu einem Date führen. Zwischen den beiden funkt es. Nun muss Fran herausfinden, wie sie sich selbst nicht länger im Weg steht.

CINÉMATHÈQUE

7.6. - 16.6.

Memento
USA 2001 von Christopher Nolan. Mit Guy Pearce, Carrie-Anne Moss und Joe Pantoliano. 113'. O.-Ton + fr. Ut. Fr, 7.6., 20h30.
Leonard hat sein Kurzzeitgedächtnis verloren, als er seine Frau vor einem Mordanschlag retten wollte. Seitdem muss er sich alles aufschreiben, und eine Polaroid-Kamera wird zu seinem ständigen Begleiter. Während Leonard versucht, den Mörder seiner Frau zu finden, wird in Rückblenden erzählt, wie es zu dem tragischen Unfall kam.

Twentieth Century
USA 1934 von Howard Hawks. Mit John Barrymore, Carole Lombard und Roscoe Karns. 91'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 8.6., 16h.
Theaterdirektor Oscar Jaffe ist ein temperamentvoller und egoistischer Zeitgenosse, doch sein Talent ist unbestritten. Er entdeckt das Unterwäschemodell Mildred Plotka und macht sie zum Star Lily Garland. Bald verbindet die beiden mehr als nur Geschäftliches. Lily fühlt sich jedoch schlecht behandelt und geht nach Hollywood, wo sie erfolgreich wird. Eines Tages treffen sie sich zufällig im Luxuszug Twentieth Century wieder, und alte Gefühle und Probleme kommen ans Licht.

Isle of Dogs
USA 2018, Animationsfilm von Wes Anderson. 101'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 8.6., 16h.
Da sämtliche Hunde von Megasaki unter einer Seuche leiden, werden sie von dem diktatorischen Bürgermeister auf eine Insel verbannt, wo sie ihrem Schicksal überlassen sind. Doch der 12-jährige Atari will seinen treuen

Begleiter Spots zurückholen. Also fliegt er mit einer Propellermaschine auf die Müllinsel, wo er eine Gruppe von Alphahunden trifft, die ihm bei seiner Suche nach Spots helfen wollen.
XXXX Vier Englisch sprechende Hunde, ein wagemutiger Junge und ein Diktator reichen Wes Anderson, um die sich immer wiederholende Geschichte von Ausgrenzung und Vertreibung auf die ihm eigene Art zu erzählen. Die herausragende Stop-Motion-Animation und der sich durch den ganzen Film ziehende pointierte Humor machen den Film zu einem wahren Schmankerl - und das nicht nur für hartgesottene Hundefans. (Karin Enser)

The Remains of the Day
GB 1993 von James Ivory. Mit Anthony Hopkins, Emma Thompson und James Fox. 133'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 8.6., 18h.
Butler Stevens erhält einen Brief von Miss Kenton, der ehemaligen Haushälterin, mit der er einst zusammen-gearbeitet hat. Sie habe aus der Zeitung erfahren, dass ihr vormaliger Arbeitsplatz Darlington Hall nach Lord Darlington's Tod bei einer Auktion von dem US-amerikanischen Kongressabgeordneten Lewis ersteigert worden war. Stevens macht sich daraufhin mit dem Wagen seines neuen Arbeitgebers auf den Weg nach Wales, um Missis Benn zu besuchen und sie zur Rückkehr nach Darlington Hall zu bewegen.

Get Out
USA 2017 von Jordan Peele. Mit Daniel Kaluuya, Allison Williams und Bradley Whitford. 104'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 8.6., 20h30.
Der afroamerikanische Fotograf Chris soll bei einem Wochenendbesuch die gutbürgerlichen Eltern seiner weißen Freundin Rose kennenlernen, mit der er seit fünf Monaten zusammen ist. Seine anfänglichen Bedenken schwinden, als er auf dem Anwesen von Dean und Missy herzlich empfangen wird. Nur die schwarzen Hausangestellten scheinen sich merkwürdig zu verhalten. Im Lauf des Wochenendes macht Chris jedoch eine Reihe von beunruhigenden Entdeckungen, die den Familienbesuch zum Alptraum machen.
XXXX (...) das Drehbuch und die Ausführung sind stimmig und intelligent gehandhabt. (...) Auch die Detailverliebtheit des Regisseurs trägt dazu bei, dass der Film, auch wenn er sich an die Horrorfilm-Regeln hält, nie langweilig wird. (Luc Caregari)

Muppet Treasure Island
USA 1996 von Brian Henson. Mit Kevin Bishop, John Henson und Harry Jones. 99'. Dt. Fassung. So, 9.6., 15h.
Ein sterbenskranker Pirat offenbart dem Waisenjungen Jim Hawkins mit

KINO

seinen letzten Atemzügen ein großes Geheimnis: Ein Schatz, von unvorstellbarem Ausmaß, liegt irgendwo auf einer einsamen Insel vergraben und wartet nur darauf, entdeckt zu werden.

The Color Purple
USA 1986 von Steven Spielberg.
Mit Whoopi Goldberg, Danny Glover und Adolph Caesar. 153'. O.-Ton + fr. Ut.
So, 9.6., 17h15.

Im Georgia des frühen 20. Jahrhunderts leidet Celie unter dem Missbrauch ihres Vaters und wird an Albert Johnson verheiratet. Mit ihrer Schwester Nettie als einziger Trost kämpft sie gegen die Unterdrückung an. Durch die Freundschaft mit Shug Avery findet sie Stärke und emanzipiert sich.

Général Idi Amin Dada
F 1974, documentaire de Barbet Schroeder. 90'. V.o.
So, 9.6., 20h.

Le général Amin Dada avait pris le pouvoir en Ouganda en 1971. Personnage fantasque et inquiétant, il avait instauré un régime autoritaire, réprimant féroce les complots et massacrant par milliers ses opposants.

The Children's Hour
USA 1962 von William Wyler.
Mit Audrey Hepburn, Shirley McLaine und James Garner. 106'. O.-Ton + fr. Ut.
Mo, 10.6., 18h30.

Karen und Martha haben ein Mädchenpensionat eröffnet. Der Alltag und das sonst friedliche Zusammenleben im Pensionat werden zunehmend durch eine der Schülerinnen gestört. Die aufsässige Mary Tilford fühlt sich nicht wohl, ist jähzornig, ärgert ihre Mitschülerinnen und scheut sich nicht, die beiden Lehrerinnen anzulügen. Karen und Martha ziehen daraus die Konsequenzen und bestrafen das Mädchen. Diese fühlt sich ungerecht behandelt und nimmt sich vor, sich an den Lehrerinnen zu rächen.

Chef
USA 2014 von und mit Jon Favreau.
Außerdem mit Sofia Vergara, Robert Downey Jr. und Scarlett Johansson. 114'. O.-Ton + fr. Ut.
Mo, 10.6., 20h30.

Carl Casper ist Chefkoch in einem schicken Restaurant in Los Angeles. Als er plötzlich seinen Job verliert, wagt er einen Neuanfang. Angespornt von seiner Ex-Frau Inez motzt er in Miami einen alten Food-Truck auf und beginnt darin gemeinsam mit Freund*innen und seinem Sohn kubanisches Gourmet-Gerichte zuzubereiten.

Sayat-Nova
(The Colour of Pomegranates)
UdSSR 1969 von Sergei Parajanov.
Mit Wilen Galustjan, Melkon Alekjan und Georgi Gegetschkori. 77'. O.-Ton + eng. Ut.
Di, 11.6., 18h30.

Die Filmbiografie des armenischen Musikers Sayat Nova, der im 18. Jahrhundert lebte, besteht aus 8 Kapiteln, die sein Leben in surrealistischen Tableaus darstellen. Der Film folgt ihm von seiner Kindheit bis zum Tod, mit wiederkehrenden Elementen wie verfallenen Klosterruinen, alten Büchern, christlichen Bräuchen, Schmerz, Tod und Sinnlichkeit.

Bakushu
(Été précoce) J 1951 de Yasujiro Ozu.
Avec Setsuko Hara, Chishû Ryû et Chikage Awashima. 124'. V.o. + s.-t. fr.
Di, 11.6., 20h.

Dans le Tokyo d'après-guerre, un couple âgé vit avec ses deux enfants, sa belle-fille et leurs petits-enfants. À presque 30 ans, Noriko, leur fille, ne souhaite toujours pas se marier et préfère vivre libre et travailler. Lorsque son patron lui propose d'épouser un jeune homme aisé, la jeune femme refuse, préférant choisir elle-même son futur mari.

Raging Bull
USA 1980 von Martin Scorsese.
Mit Robert De Niro, Cathy Moriarty und Joe Pesci. 129'. O.-Ton + fr. Ut.
Mi, 12.6., 19h.

Jake La Motta beginnt schon als Jugendlicher mit dem Boxen. Gemeinsam mit seinem Manager und Bruder Joey gelingt ihm der Aufstieg bis zum Weltmeistertitel im Mittelgewicht. Doch er verkraftet den Ruhm nicht, und sein trauriger Abstieg beginnt.

The French Dispatch
USA 2021 von Wes Anderson.
Mit Timothée Chalamet, Frances McDormand und Léa Seydoux. 107'. O.-Ton + fr. Ut.
Do, 13.6., 18h30.

Nach dem Tod des Chefredakteurs Arthur Howitzer, veröffentlicht das Magazin „The French Dispatch“ noch eine allerletzte Ausgabe – so wie es sich der Verstorbene gewünscht hatte. Für die Abschiedsnummer erinnern sich die Redaktionsmitglieder an Howitzers Leben und seine Karriere zurück, indem sie vier seiner größten Geschichten zum Leben erwecken.

Intercepted
CDN/UA 2024, Dokumentarfilm von Oksana Karpovych. 95'. O.-Ton + eng. Ut.
Do, 13.6., 20h30.

Die Doku thematisiert Krieg und zeigt zwei Welten: Sie fängt Bilder der Zerstörung ein, aber auch von ukrainischen Dörfern, von Städten und Häusern. Der Normalisierung des Grauens wird ein Bild der Wiedersiedlung entgegengesetzt. Ein Bild von Landschaften, die wiederbelebt werden. Dem gegenüber stehen Tonbandaufnahmen von russischen Soldaten, die von den Gräueltaten während des Krieges berichten.

The Pink Panther
USA 1964 von Blake Edwards.
Mit Peter Sellers, David Niven und Claudia Cardinale. 114'. O.-Ton + fr. Ut.
Fr, 14.6., 18h30.

Der rosarote Panther, der größte und wertvollste Diamant der Welt, ist spurlos verschwunden, und Inspektor Clouseau macht sich auf die Suche nach dem Dieb.

Yellow Submarine
GB/USA 1968, Animationsfilm von Georg Dunning. 85'. O.-Ton + fr. Ut.
Fr, 14.6., 20h45.

Pepperland ist ein idyllischer und farbenfroher Ort, an dem immerzu wundervolle Musik zu hören ist. Doch das paradiesische Fleckchen wird von den gemeinen Blaumiesen angegriffen. Die Blaumiesen sind kleine, blaue Männchen, die nichts mehr hassen als Musik. Sie möchten Pepperland zu einem grauen und tristen Ort der Stille machen. Doch Old Fred, der Kapitän des U-Boots, hat eine grandiose Idee. Er bittet John, Paul, George und Ringo in Liverpool um Hilfe.

Un véritable régal du point de vue graphique. Absurde et rigolo, ce film n'est pas seulement intéressant à voir à cause de sa musique. (Germain Kerschen)

Mary Poppins
USA 1964 von Robert Stevenson.
Mit Julie Andrews, Dick Van Dyke und David Tomlinson. 139'. O.-Ton + fr. Ut.
Sa, 15.6., 16h.

Jane und Michael halten nichts von ordentlichen Kinderzimmern. Ebenso wenig halten sie von ihrem Kindermädchen, welches die Familie Banks und ihre herumtollenden Kinder fluchtartig verlässt. Jane und Michael schreiben ein eigenes Gesuch: Sie träumen von dem fantastischsten Kindermädchen, welches sich Kinder nur wünschen könnten – und so landet eine junge Dame namens Mary Poppins mit einem Regenschirm vor der Haustür.

The Lunchbox
IND/F/D/USA 2013 von Ritesh Batra.
Mit Irrfan Khan, Nimrat Kaur und Nawazuddin Siddiqui. 105'. O.-Ton + eng. Ut.
Sa, 15.6., 18h30.

In Mumbai kocht Ila täglich für ihren Mann Rajiv und schickt ihm das Essen per Dabbawala ins Büro. Eines Tages erreicht die Lunchbox versehentlich den Witwer Saajan Fernandes. Ila bemerkt den Fehler und beginnt, Briefe in die Lunchbox zu legen. Es entwickelt sich ein reger Briefwechsel, und Saajan öffnet sich Ila zunehmend.

The Man Who Knew Too Much
USA 1956 von Alfred Hitchcock.
Mit James Stewart, Doris Day und Brenda De Banzie. 120'. O.-Ton + fr. Ut.
So, 16.6., 20h30.

Die amerikanische Familie McKenna verbringt ihren Urlaub in Marokko.

Dort beobachtet sie zufällig einen Mord auf dem Markt und erkennt in dem Opfer ihre Urlaubsbekanntschaft Louis Bernard. Während der Franzose stirbt, flüstert er dem Vater Ben zu, dass in London ein Attentat auf einen Politiker geplant ist. Dieses Wissen sorgt dafür, dass die ganze Familie in Gefahr gerät.

Space Jam
USA 1996 von Joe Pytko.
Mit Michael Jordan, Bugs Bunny und „The Looney Tunes“. 87'. V. fr.
So, 16.6., 15h.

Der böse Mr. Swackhammer will die Looney Tunes für seinen Vergnügungspark auf Moron Mountain entführen. Bugs Bunny fordert die Aliens zu einem Basketballspiel heraus. Diese stehlen das Talent von fünf NBA-Stars und werden zu den furchteinflößenden Monstars. In ihrer Verzweiflung holen die Looney Tunes den Basketball-Superstar Michael Jordan in ihre Welt. Nach anfänglichem Zögern sagt er zu und bereitet das Team auf das entscheidende Spiel vor.

L'âge d'or
F 1930 de Luis Buñuel. Avec Gaston Monot, Lya Lys et Max Ernst. 62'. V.o.
Au préalable : « Un chien andalou » (F 1929 de et avec Luis Buñuel. Avec Pierre Batcheff et Simone Mareuil. 16'. V.o.)
So, 16.6., 17h30.

Sur un scénario de Buñuel et Dalí, des images folles, un film choc qui fut longtemps frappé d'interdiction et provoqua la parution du « Manifeste surréaliste ».

Showgirls
USA 1995 von Paul Verhoeven.
Mit Elizabeth Berkley, Kyle MacLachlan und Gina Gershon. 128'. O.-Ton + fr. Ut.
So, 16.6., 19h.

Cristal Connor ist der Star der berühmten Goddess-Show und erkennt Nomi Malones Schönheit und Talent als Tänzerin. Mit ihrer Unterstützung steigt Nomi schnell in die obersten Kreise des Las-Vegas-Showgeschäfts auf. Doch der Ruhm hat auch seinen Preis, denn Freundschaft und Moral haben in der glitzernden Welt der Star-Tänzerinnen keinen Platz.



FILMTIPP

Hit Man
(mes) – Was macht das Selbst aus? Und kann man seine Persönlichkeit wirklich ändern? Diesen Fragen geht Gary Johnson nach, als einer seiner Arbeitskollegen vom Dienst suspendiert wird und er dessen Job als Undercoveragent einnehmen muss. Dass er sich dabei als Naturtalent entpuppt, kauft man ihm dank der facettenreichen Darstellung durch Schauspieler Glen Powell nur allzu gerne ab. Auch die lustigen Dialoge und moralisch grauen Charaktere tragen dazu bei, den Film von anderen, ähnlichen Produktionen abzuheben. Kann man über den Male Gaze des Regisseurs – der unter anderem auch experimentelle Filme wie „Boyhood“ gedreht hat – hinwegsehen, ist „Hit Man“ trotz der philosophischen Prämisse vor allem eins: eine gelungene, unterhaltsame romantische Komödie mit einem Hauch von Thriller.

USA 2023 von Richard Linklater. Mit Glen Powell, Adria Arjona und Austin Amelio. 115'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Le Paris, Orion, Prabbeli, Kinopolis Belval, Kinopolis Kirchberg, Kulturhuelf Kino, Kursaal, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus.

⬮⬮⬮ = excellent
⬮⬮ = bon
⬮ = moyen
⬮⬮ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche :
worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

